nach en Qualifikationsberichten. Hinsichtlich der Offiziere ergebe sich die Kontrolle von selbst durch die Leistungen, die von den Offizieren beansprucht werden. Das Kabinett bereite nur die aus dem Generalstabe und dem Kriegsministerium kommenden Ernennungsvorschläge vor und lege sie Seiner Majestät vor. Auch hinsichtlich der Ehrengerichte sei es nicht anders. Zu leugnen sei nicht, daß zwischen Ministerium und Kabinett Meinungsdifferenzen vorkommen könnten, aber das könne auch geschehen zwischen Ministerium und anderen Generalen. Das Militärkabinett habe nie und nimmer irgendwie in sein Ressort eingegriffen. Er habe nie eine Ordre vom Kaiser bekommen, er solle das oder jenes tun. Würde das Kriegsministerium die Aufgaben des Kabinetts übertragen erhalten, so würde er, der Minister, doch nicht in der Lage sein, über persönliche Angelegenheiten im Reichstage Rede und Antwort zu stehen. (Bravo rechts.) Dazu müßte erst die Verfassung geändert werden. Die Offiziere wissen, daß sie ihren Dienst tun müssen zum Wohle des Heeres, zum Wohle des Staates und zum letzten Ende zur Verteidigung des Vaterlandes. Die Armee sei ein mächtiger Baum, in dessen Schatten das deutsche Volk ruhig gelebt hat und seinem Handel und Wandel nachgegangen ist. Ich hoffe, so schließt der Minister, daß das deutsche Volk unter diesem Schatten ruhig weiter leben kann. Dafür werden wir sorgen. Im Kern tüchtig, [illegible] Armee stehen Feind fern halten und das Vaterland im [illegible] Not verteidigen. (Beifall.)

Abg. Stücklen (Soz.) übt in längeren Darlegungen Kritik am Militär-Kabinett, den geheimen Conduitenlisten, an dem Pensionswesen und dem Verhalten der bürgerlichen Parteien, namentlich der Nationalliberalen, die Alles bewilligen, wenn nur der Kriegsminister das Wort „national" ausspreche.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 2 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr.

Ein Mordprozeß gegen Menschenfresser.

Vor dem Gerichtshof der Station Iringa hielte sich vor kurzem, wie wir dem „Deutschen Kolonialblatt" entnehmen, ein umfangreicher Mordprozeß ab. Es handelte sich um eine Gesellschaft, die einen Menschenfresserbund bildete, um Männer und Weiber, die seit Jahr und Tag ihre Stammesgenossen, in erster Linie ihre eigenen Verwandten, vorzugsweise sogar ihre Kinder verspeiseten, um ihre Opfer zu verzehren — kurz um einen Kannibalismus, wie man ihn sich scheußlicher und tierischer kaum vorstellen kann. Der Ubenaposten im Süden des Iringabezirkes lieferte im Dezember 1908 eine Anzahl Bewohner wegen Giftmordverdachts an die Station ein. Die sehr eingehend geführten Verhandlungen, bei denen die Angeschuldigten ausnahmslos geständig waren und zum Teil ganz offen über all die ekelerregenden Einzelheiten Auskunft erteilten, ergaben folgendes:

Ein „Zauberer" also mannigfacher Naturgifte kundiger Mbena, namens Malukanf war mit seiner Familie (Weib und zwei erwachsenen Söhnen) seit langem dem Genuß des Menschenfleisches ergeben. Um sich in den Besitz dieses Leckerbissens zu setzen, warb er Weiber mit dem Versprechen, ihnen von seinen Zauberkünsten mitzuteilen, wofür sie ihm ein Menschenopfer zu liefern hatten. Zu diesem Zwecke brachten die Weiber einen ihrer Verwandten, zumeist ihre leiblichen Kinder um. Die Leiche wurde den Genossen des Menschenfresserbundes, der sich, wenn wieder ein Opfer fällig war, bereits vorher in der Nähe zum Schmause zu versammeln pflegte, überantwortet. Der Körper wurde von den Genossen des Mahles zerrissen und das Fleisch roh auf der Stelle verschlungen. Alles nahm an diesem Mahle teil, gleichgültig ob das Opfer das eigene Kind, der Enkel, der Bruder, ein anderer Blutsverwandter oder sonst wer war. Den Kopf bekam der Täter, um in dem Schädel das Gift für künftige Opfer zu bereiten. Bevorzugt wurde das Fleisch kleiner Kinder; die Weiber gaben an, „es sei so schön zart", während ihnen das Fleisch Erwachsener weniger zusagte.

Diesem Menschenschlächterbund gehörten außer dem Anführer Malukanf und seiner Familie acht Weiber also insgesamt zwölf Köpfe an, die sämtlich mehrere Giftmorde auf dem Gewissen hatten; jedes einzelne Mitglied gab zu, daß es an einer ganzen Reihe kannibalischer Mahle beteiligt gewesen sei. Auch einige Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren, die bei den Giftmorden Handlangerdienste zu tun hatten, wurden dafür mit dem Fleisch der Opfer belohnt.

Die Verhandlung, in der selbst die Mütter, die ihre Kinder getötet und verzehrt hatten, mit erschreckender Gemütsruhe alle Einzelheiten wiedergaben, stellte selbst an abgehärtete Nerven starke Anforderungen. Zehn Mitglieder der Verbrecherbande wurden zum Tod verurteilt; das Urteil ist vom Gouverneur bestätigt worden und wird inzwischen vollstreckt sein. Von den weiteren Mitgliedern der Bande ist ein Weib in der Untersuchungshaft gestorben, während das andere Weib flüchtig ist.

Für die Küche.

— **Fasten-Kartoffelsuppe.** (4—5 Personen.) 6 mittelgroße, rohe Kartoffeln werden gewaschen und geschält, in dünne Scheiben geschnitten, mit einer sehr fein geschnittenen Zwiebel in etwas Butter und wenig Wasser zu Brei gedünstet, mit einem Kochlöffelchen Mehl angestäubt und nach einigen Minuten mit siedendem Wasser angefüllt. Dann fügt man das nötige Salz und eine Prise weißen Pfeffer hinzu und läßt noch eine Weile kochen. Die fertige Suppe wird durch ein Sieb über in Butter geröstete Semmelwürfel gegossen und mit einem halb Teelöffelchen Maggi-Würze vollmundig abgeschmeckt.

— **Wohlschmeckende Zubereitung von Suppenfleischresten.** Ausgekochtes Suppenfleisch schneidet man in Scheiben, bestreicht jede einzelne mit einigen Tropfen Maggi-Würze, die man gleichmäßig darüber verteilt, bestreut sie mit wenig Salz und Pfeffer, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und brät sie in Butter. Durch den Maggi-Zusatz erhält das Fleisch tatsächlich einen ebenso kräftigen Geschmack wie frischgebratenes oder gedämpftes. (Aus „Henriette Davids Praktisches Kochbuch", Verlag W. Herlet, Berlin W.)

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Freiburg. Vermögen der Firma **Karl Mad,** Woll- und Wollwarengeschäft in Freiburg, Inhaberin Frau Karl Mad Witwe. — 7. April. — 15. April.

Pforzheim. Vermögen des **Ludwig Beiter,** Kettenfabrikant hier, Bachstraße 4. — 3. April. — 14. April.

Briefkasten der Redaktion.

M. E. H. Anfrage: Ich stehe bereits ein Jahr im Dienste und nun kam durch unglücklichen Zufall ein 15 Jahre alten Ladenhüter weg. Da ich in demselben Laden viel zu tun habe, fiel der Verdacht auf mich. Ich kann aber mit gutem Gewissen sagen, den Gegenstand weder berührt, noch genommen zu haben. Wie kann ich mich da rechtfertigen, ohne Unannehmlichkeiten zu bekommen? — Antwort: Eine solche Rechtfertigung, wenn Sie offen des Diebstahls beschuldigt werden, ist eine heikle Sache, denn ein altes Sprichwort heißt: Wer sich verteidigt, klagt sich an. Stellen Sie Beleidigungsklage, wenn Sie jemand verdächtigt hat, das ist einer der wenigen Wege in diesem Falle. Tragen Sie ferner Ihr möglichstes zur Ermittelung des wirklichen Diebes bei; wenn dies gelangt, ist dies die allerbeste Rechtfertigung.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle ich

Weisse und schwarze Kleiderstoffe.

Weiss	**Reinwoll. Mousseline**	Mtr. **190, 175 140**
Weiss	**Reinwoll. Cheviots**	Mtr. **260, 160, 125**
Weiss	**Satin-Tuch u. Caschmire**	Mtr. **280, 240, 195**
Schwarz	**Cheviot,** doppelbreit	Mtr. **85, 75, 65**
Schwarz	**Cheviot,** Reine Wolle	Mtr. **150, 120, 95**
Schwarz	**Satin-Tuch,** Ia. Qualitäten	Mtr. **260, 180, 120**

Farbige Kleiderstoffe.

uni **Cheviots,** doppelbreit, in allen Farben	Mtr. **85, 75, 65**
uni **Cheviots,** Reine Wolle in allen Farben	Mtr. **150, 120, 95**
uni **Satin-Tuche,** doppelbr., in all. Farb.	Mtr. **180, 160, 120**
uni **Satin-Tuche,** 110 cm br., in all. Farb.	Mtr. **3 20, 260, 190**
uni **Diagonals,** letzte Neuheit., in all. Farb.	Mtr. **250, 185, 135**
uni **Alpaka u. Mohaire,** 110 cm br. „	Mtr. **250, 180, 140**

Grosse Sortimente in allen Preislagen.

Sorgfältigste Bedienung **Billigste Preise.**

Warenhaus Arthur Lindemann, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 78/80. 553

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vermietet am **Freitag, den 19. ds. Mts. — vormittags 11 Uhr —** im Rathause auf den 1. April ds. Js.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche samt Zubehör

im Hause Markgrafenstraße Nr. 10 — früher Bäcker Rang gehörig. —

Hieran anschließend werden versteigert:
1 Los Reisig am Friedhofweg und
4 Lose Reisig am Elzdamm.

Emmendingen, den 16. März 1909.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Für Konfirmanden und Kommunikanten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Schuhwaren
aller Art zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen prompt und billig.
Wilh. Zipse, Emmendingen.
(Unterm Tor.)

Elegante
Herren-Hüte
modernste Farben und Formen
G. H. Held, Freiburg i. Br.
7. Friedrichstr. 7.
Mitinhaber der Hutfabrik Kehl. 633

Telephon 66
Zahn-Atelier
Künstliche Zähne mit und ohne Platte
Plombieren — Zahnziehen schmerzlos
Emil **Peter,** Dentist
Emmendingen.

Wirtschafts-Verpachtung.
Realgasthaus „z. Ochsen" in Wasser
mit kleiner Oekonomie und großem Obstgarten ist an tüchtige, kautionsfähige Leute unter günstigen Bedingungen alsbald zu verpachten. Gefl. Offerten an
1064 **Brauerei Karcher, Emmendingen.**

Grosse Auswahl in
Haarzöpfen
sowie
Haarketten
empfiehlt
G. Fischer, Friseur
Emmendingen. 867

Darlehen
beschafft gegen Wechsel, Schuldschein, Erbschaften auch zu Bauzwecken auf 1., 2. und 3. Hypothek.
Julius Börle, Hauptagentur
Oberhausheim. 1068

1 Viktoriawagen
zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 1047 in der Expedition dieses Blattes.

Ein jüngerer 1060
Wagnergeselle
kann sofort eintreten bei
G. Zuckschwerdt,
Wagnermeister, Emmendingen.

Ein bewährtes Mittel
gegen Husten und Heiserkeit sind
Dietzes Hustenbonbons
zu haben bei 139
Hugo Kromer
Emmendingen.

Bienenwohnungen

mit Strohfällung zum Wandern eingerichtet, ebenso Rähmchenstöckchen empfiehlt billigst
in tadelloser Ausführung 877
Johann Heinr. Voss, Bienenzüchter, Bahlingen a. K.

Mädchen
vom Lande zum Servieren per sofort gesucht; demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. 1045
Gasthaus z. Adler
Emmendingen.

Hochfeines
Pianino
tadellos erhalten, empfiehlt zu Mk. 370, auch auf Ratenzahlung
Musikhaus
Carl Ruckmich,
Fr. Kat. kgl. Freiburg i. Br.
Berthold. 15 u. Universitat. 1 u. 8.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen bei 971
Lukas Fritsch, Bäckermstr.
Baslerstr. 12 a, Freiburg.

Agenten — Reisende
bei hohem Verdienst überall gesucht
Grüssner & Co., Neurode Holzrouleaux- und Jalousienfabrik. Künstlervorhänge-Rollschutzwände. Gesetzl. gesch. Gardinenspanner.

Berliner
Hustentropfen
helfen sicher bei Husten und Heiserkeit.
Alleinverkauf: 854
Hugo Kromer, Emmendingen.

C. Blum-Jundt
Emmendingen
empfiehlt hochfeinsten von der Theegroßhandlung
Thee
Carl Schaller, Karlsruhe.
Packete à 30, 40, 50, 60 Pfg. ½ Pfd.-Packet à 70, 80, 90, 1.—.

Ich erkläre
jeder Frau, wie ich eine selten leichte Entbindung erreichte. Näheres mit 300 Dankag. erg. Rückp. 283
Frau O. Johannes, Bremen. 1/307

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresser Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6990.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 67 I. Blatt. (Evang.: Hubert.) **Emmendingen, Samstag, 20. März 1909** (Kath.: Joachim.) **43. Jahrgang.**

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 12 Seiten.
Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Zur Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Wenn die österreichisch-ungarische Armee in der Lage ist, dem anscheinend unvermeidlichen Waffengange mit Serbien im Bewußtsein einer außerordentlich hohen Kriegsbereitschaft voll Selbstvertrauen entgegenzusehen, so ist sie dafür auch dem Chef des Generalstabes, General der Infanterie Franz Konrad von Hötzendorff, besonderen Dank schuldig. In unermüdlicher Arbeit hat er das Generalstabskorps der gesamten bewaffneten Macht, dem er seit dem 18. November 1906 vorsteht, mit neuem, frisch pulsierenden Leben zu erfüllen verstanden. Konrad von Hötzendorff ist 1852 geboren; den südöstlichen Kriegsschauplatz hat er bereits im bosnischen Okkupationsfeldzuge 1878 kennen gelernt, den er als Oberleutnant in der mobilisierten 4. Infanterie-Truppendivision mitmachte. — Mit wenig angenehmen Gefühlen mag General Radomir Putnik, der Chef des serbischen Generalstabes, in die Zukunft blicken. Der Zustand der serbischen Armee, besonders die Quertreibereien der Verschwörerpartei unter den Offizieren ließen ihn die Lage schon im Dezember vorigen Jahres so pessimistisch beurteilen, daß er von seinem Posten zurücktrat. Inzwischen hat er allerdings die Leitung des Generalstabes wieder übernommen, wird aber schwerlich jetzt größere Hoffnungen auf militärische Erfolge hegen, als vor einem Vierteljahr.

General Putnik — Chef des serbischen Generalstabes
Feldmarschalleutnant Conrad von Hötzendorf — Chef des österreich. Generalstabes

Zur Kriegsgefahr auf dem Balkan

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. März. In der Finanzkommission des Reichstages wurde die Inseratensteuer gegen 6 Stimmen abgelehnt. Eine zweite Lesung soll nicht stattfinden.

Stuttgart, 19. März. In der Finanzkommission der württembergischen Abgeordnetenkammer gab heute der Finanzminister von Geßler die Erklärung ab, daß die württembergische Regierung die Nachlaßsteuer nach wie vor als die beste Lösung der Reichsfinanzreform erachte und an derselben festhalte. Die Finanzkommission nahm darauf mit 7 gegen 2 Stimmen (Bauernbund) und 4 Enthaltungen (Zentrum) eine Erklärung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, auf ihrem bisherigen Standpunkte zu beharren und dem vorgeschlagenen Kompromiß, das einen Eingriff in die Steuerhoheit der Einzelstaaten bedeute, grundsätzlich entgegen zu treten.

Berlin, 18. März. Der türkische Minister des Auswärtigen, Rifaat Pascha ist heute Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden und nahm dann gemeinschaftlich mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Schön an der kaiserlichen Frühstückstafel teil.

Berlin, 19. März. Dem Lokal-Anzeiger zufolge wird im Reichsschatzamt auf Grund der Beschlüsse der Subkommission des Reichstages eine neue Tabaksteuer-Vorlage ausgearbeitet, die außer einer Erhöhung des Zolles für Tabak-Fabrikate und außer einer Erhöhung der Inlandsteuer ein Zollzuschlag von 80% des Wertes für verarbeitete und unverarbeitete ausländische Tabakblätter vorsieht. Der Zollzuschlag soll erhoben werden beim Uebergang der ausländischen Tabakblätter an den Verarbeiter. Bis dahin sollen sie unter der Zollaufsicht des Reiches bleiben. Das weitere wird einer in Bremen zu unterrichtenden zollamtlichen Prüfungsstelle überlassen, die mit weitgehenden Machtbefugnissen ausgestattet wird.

Petersburg, 19. März. Die heutigen Nachrichten aus Persien lauten sehr beunruhigend. Aus Resecht wird gemeldet, daß die Zahl der Revolutionäre wächst und viele Kaukasier und Russen zu ihnen stoßen. Der Gouverneur von Turbet wurde in der Nähe von Mesched ermordet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wien, 18. März. Die englische Antwortnote wurde hier erst gestern überreicht. Wie verlautet, ist ein gemeinsamer Schritt der Mächte in Belgrad nicht mehr zu erwarten. Ein solcher war in Aussicht genommen, scheiterte aber am Widerstande Rußlands, das auf Serbien keinen weiteren Druck mehr ausüben will. Der Tag der Absendung der neuen österreichischen Note ist noch nicht bestimmt. Sie wird keinesfalls eine bestimmte Frist für Serbien zur Beantwortung enthalten.

Pest, 18. März. Der General der Infanterie Frhr. von Albori, der als Oberbefehlshaber für den Fall eines Krieges mit Serbien angesehen wird, traf gestern abend in Begleitung von 24 hohen Offizieren in Temesvar ein. Im Abgeordnetenhaus verlangte der Abgeordnete Szemere, die ungarische Regierung möge ihren Einfluß aufbieten, damit die Monarchie zu einer aktiven Politik gegen Serbien übergehe, die Lage sei jetzt für die Monarchie günstig. In Italien führten die Neuwahlen zu einem Triumph des Dreibundes, Deutschland stehe wie ein Fels auf der Seite der Monarchie, und Kaiser Wilhelm, der mächtige Freund Oesterreich-Ungarns, halte mit germanischer Treue neben der Monarchie aus wie eine Statue aus der Ritterzeit. Rußland sei schwach und zu kriegerischem Unternehmen unfähig. Diese Lage solle der Minister des Aeußern besser ausnützen.

Teplitz, 18. März. Viele Tschechen geben unumwunden ihrer Sympathie für Serbien Ausdruck. Tschechische Studenten sind nach Belgrad abgereist, um für Serbien gegen Oesterreich zu kämpfen.

Wien, 18. März. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der Kronprinz gestern dem Ausschuß für die nationale Verteidigung mitgeteilt habe, es sei gelungen, den König von seiner friedlichen Haltung abzubringen und zwar hauptsächlich, weil der russische Gesandte Sarajew erklärte, Serbin möge wegen eines Krieges nicht ängstlich sein. Kronprinz Georg ging dann auf den Uebungsplatz der Freiwilligen, wo gerade ein Bataillon Universitätshörer übte. Zu dem Kommandanten sagte der Kronprinz: Nicht Lage, sondern vielleicht noch Stunden trennen uns von dem Ausbruch des Krieges. In dem unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat wurde die Meinung ausgesprochen, ein Nachgeben der serbischen Regierung würde einen Volksaufstand zur Folge haben. Der Regierung gleiten die Zügel aus der Hand.

Belgrad, 18. März. Die erste Sendung des vielerwähnten Kriegsmaterials kam gestern von Saloniki hier an, die anderen sollen in dreitägigen Zwischenpausen folgen. Die ins Ausland gelangten Meldungen über einen Angriff auf einen Pulverturm in Nisch wie über das Eintreffen von 1000 russischen Freiwilligen ist unzutreffend.

Belgrad, 19. März. In der vergangenen Nacht wurde das Kriegsarchiv nach Nisch abgesandt. Mehrere Züge mit Kriegsmaterial sind von Belgrad abgegangen.

Konstantinopel, 18. März. Die bulgarische Entschädigungsfrage kann als erledigt betrachtet werden. Die Türkei wird eine Anleihe im Betrage von 125 Millionen Francs im Ausland aufnehmen. Als Garantie bildet sie die bisher für die russische Kriegsschuld dienenden Einkünfte von vier asiatischen Provinzen. Man hofft auf günstige Anleihebedingungen.

* * *

Berlin, 18. März. Wie das Berliner Tagblatt hört, dauern die diplomatischen Bemühungen fort, um in der Balkanfrage einen Zusammenstoß zwischen Oesterreich und Serbien entweder zu verhüten oder äußersten Falles die kriegerischen Vorgänge nach Möglichkeit zu lokalisieren. Rußland, England und Frankreich haben, jedes Land für sich, in Belgrad zu einer entgegenkommenden Haltung gegenüber Oesterreich-Ungarn dringend aufgefordert. Der neue Schritt Oesterreich-Ungarns in Belgrad dürfte noch einige Tage verschoben werden. Inzwischen suchen die Großmächte sich in der europäischen Konferenzfrage unter einander zu verständigen und, da ein sofortiger Zusammentritt der Konferenz nicht möglich ist, zu einem vorläufigen Einvernehmen über die weitere Behandlung des Konferenzgedankens zu gelangen.

Berlin, 19. März. Die Auffassung der politischen Lage in den hiesigen offiziösen Kreisen geht nach der „Tägl. Rundschau" dahin, daß ein Krieg zwischen den Großmächten nach der jüngsten Lage der Dinge unwahrscheinlich ist. Es tauchen immer mehr Anzeichen dafür auf, daß eine Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts möglich und wahrscheinlich ist. Es haben nicht mehrere Mächte gemeinsame Vorstellungen in Belgrad erhoben, sondern jede für sich hat eine ernste Sprache im Sinne des Friedens geführt.

Wien, 19. März. In hiesigen Regierungskreisen wird die Situation als wenig verändert bezeichnet. Die Lage werde sich nur dann bessern, wenn die serbische Regierung eine rasche und totale Schwenkung vollziehe, aber diese nicht bloß auf dem Umwege über Paris in Aussicht stelle, wo noch immer Vorbehalte bemerkbar seien. Hier sind alle militärischen Vorbereitungen beendet und es hängt nun von Serbien allein ab, noch in letzter Stunde die Kriegsgefahr abzuwenden.

Wien, 19. März. Der Krieg mit Serbien gilt in hiesigen internationalen diplomatischen Kreisen als unmittelbar bevorstehend. Die Eröffnung der Feindseligkeiten wird spätestens am 1. April erwartet. Der Botschafter einer Westmacht sagte auf dem vorgestrigen diplomatischen Diner zu einem Bekannten, der Krieg mit Serbien ist leider unvermeidlich geworden. Wenn Oesterreich-Ungarn den europäischen Frieden erhalten will, dann muß es den unvermeidlich gewordenen Stoß schnell und kräftig führen.

* * *

— **Wo nimmt Serbien das Geld her?** Der serbische Kriegsminister bringt immer neue Geldforderungen für Kriegsrüstungen ein und die Skupschina bewilligt alles. Wo soll das hinaus mit den serbischen Staatsfinanzen? Das verbendete Land steuert auf den Tag los, an dem es seinen Verpflichtungen hinsichtlich der Zinsenzahlung auf die Anleiheschuld nicht mehr nachkommen kann. Mit anderen europäischen Staaten in Deutschland, wo Millionen serbischer Papiere untergebracht sind, an dieser unerfreulichen Möglichkeit interessiert. Selbst im Falle eines für Serbien über alles Erwarten vorteilhaften Ausgangs des Krieges mit Oesterreich ist die finanzielle Zerrüttung des Balkanstaates unausbleiblich. Sollte ihm von Rußland materielle Beihilfe versprochen oder teilweise schon gewährt sein? Dessen bisheriger Finanzminister Kokowzeff steht sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, sein Amt niederzulegen. Auch der russische Ministerpräsident Stolypin ist erkrankt und für längere Zeit den Staatsgeschäften entzogen. Der Minister Iswolski, bekanntlich ein Staatsmann von fragwürdiger Ehrlichkeit, treibt unumschränkt sein politisches Spiel, und auch die Duma ist zur Zeit außerstande, von ihm Rechenschaft zu fordern. Die Mächte haben also allen Anlaß, auch auf die finanzpolitischen Begleiterscheinungen des Balkankonfliktes zu achten, bei denen es nicht mit rechten Dingen zuzugehen scheint.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen,** 20. März. Im Saal des Hotel zur „Post" fand sich gestern nachmittag eine stattliche Versammlung hiesiger Herren zusammen, die einer freundlichen Einladung des Herrn Oberamtmann Dr. Kiefer zwecks Gründung eines Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz gefolgt waren. Herr Oberamtmann Dr. Kiefer hieß die Erschienenen herzlich willkommen und begrüßte insbesondere den Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz, Herrn Marine-Oberstabsarzt Dr. Natz, der erschienen sei, den jungen Verein aus der Taufe zu heben; weitere Begrüßungsworte galten den anwesenden Vertretern der Stadt, dem Gauvorstehenden des Hochberger Militärvereinsverbandes und dem verdienten Kolonnenarzt der hiesigen Sanitätskolonne Dr. Schinzinger-Freiburg. Redner ging dann auf das mangelhafte Sanitätswesen der früheren Zeiten ein, bis dann der Schweizer Henrich Dumont nach der Schlacht von Solferino (im Jahre 1859) als begeisterter Vorkämpfer für ein geordnetes Sanitätswesen auftrat und die meisten Kulturstaaten sich zur Genfer Konvention zusammenschlossen. Herr Oberamtmann Dr. Kiefer erläuterte des ferneren die Aufgaben des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz im Frieden sowohl, wie im Krieg und wandte sich den einschlägigen Verhältnissen in Stadt und Bezirk zu. Die Vorbereitungen für einen Kriegsfall seien hier vom Frauenverein und vom Militärverein in ihrem Pflichtenkreis in die Wege geleitet worden. Der Frauenverein habe sich zur Einrichtung und zum Betrieb eines Lazarets vertraglich verpflichtet; der Militärverein habe eine Sanitätskolonne gegründet, welche sich dank ihrer vorzüglichen Leitung und Ausbildung zu einer anerkennenswert leistungsfähigen Kolonne entwickelt hat. Nun bestehe aber hier in den Kriegsvorbereitungen eine Lücke: Die große Aufgabe der Sammlung, und zwar Sammlung von Geldmitteln schon in Friedenszeiten, dann auch Sammlung, Aufbewahrung, Verteilung und Versandt der Liebesgaben im Kriegsfall sei in unserem Bezirk noch nicht gelöst und wird dürften damit nicht zuwarten, bis die ernste Frage akut geworden sei. Es sind nur noch wenige Bezirke im Land, welche keine Männerhilfsvereine haben. Eine praktische Tätigkeit werde dieser Verein hier schon im Frieden dadurch leisten können, daß er die Sanitätskolonne finanziell unterstütze und sich die Ausbildung von Krankenpflegerinnen angelegen sein lasse. Die Sanitätskolonne, über deren Leistungsfähigkeit und gute Organisation sich der Landesvereinsvorstand ungemein anerkennend ausgesprochen habe, solle durch die Neugründung also in keiner Weise gefährdet sein. Das

möchte er ausdrücklich aussprechen, sondern im Gegenteil, die Kolonne solle im Männerhilfsverein eine kräftige Stütze finden. — In der anregenden Diskussion sprach zunächst der Vertreter des Landesvereins, **Marineoberstabsarzt Dr. Katz**, der für die ihm vom Vorsitzenden gewordene freundliche Begrüßung dankte und die Ausführungen desselben unterstützte, zum Schluß die Gründung eines Männerhilfsvereins warm empfehlend. Es sprachen ferner Herr Bürgermeister Rehm, der die Sympathie des Gemeinderats für die Sanitätskolonne und den zu gründenden Männerhilfsverein zum Ausdruck brachte, die Herren Dr. Schinzinger, Rechnungrat Ackermann, Oberwärter Hall u. a., alle im Einverständnis mit dem Vortrag des Herrn Oberamtmann. In die zirkulierende Liste zeichneten sich alle Anwesenden — einige 40 Herren — als Mitglieder eines „Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz" ein, der auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden soll. Die Normalstatuten des Landesvereins wurden durchberaten und nach unwesentlichen, den Verhältnissen angepaßten Abänderungen einstimmig angeommen. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Oberamtmann Dr. Kiefer, Bürgermeister Rehm, Medizinalrat von Langsdorff, Geh. Medizinalrat Dr. Haardt, Oberamtsrichter Schrebelseder, Direktor Baumgartner, Fabrikant Wehrle, Fabrikant Haeuser, Notar Welcker, Rechtsanwalt Dreifuß, Gewerbeschulvorstand Duffner und Tabakhändler Ringwald gewählt und soll später dieser Vorstand durch Herren aus den Bezirksorten erweitert werden. Bei obigen Herren und bei den anderen Mitgliedern des Vereins können mündliche und schriftliche Anmeldungen zu diesem Verein bewirkt werden; der Mitgliederbeitrag ist, ohne nach oben Schranken zu setzen, auf jährlich 2 Mark normiert. Gegen 8 Uhr schloß Herr Oberamtman die Versammlung mit den besten Wünschen für den Verein, dessen edle Bestrebungen von Erfolg begleitet sein möchten.

+ **Emmendingen**, 20. März. Der Geigen-Virtuos Daruso, der sich in Freiburg eines enthusiastischen Erfolges zu erfreuen hatte, ist einige Tage noch frei und hat sich derselbe infolge Einladung einiger hiesiger Kunstfreunde entschlossen, am Sonntag ein Konzert in Emmendingen zu absolvieren. Daruso, der einzige Violin-Virtuose ist, der seine Vorträge mit Handschuhen an beiden Händen und zugebundenen Augen zu Gehör bringt, ist überhaupt ein Phänomen und sollte unser kunstliebendes Publikum es nicht versäumen, dieses Konzert zu besuchen. Dem Virtuosen Daruso steht noch Karl Frank, der moderne Humorist und Rezitator zur Seite, der für Emmendingen ein überaus gewähltes Reportoire zum Vortrag bringt.

× **Emmendingen**, 20. März. Im Inseratenteil dieses Blattes ladet das katholische Stadtpfarramt ein, die heute und morgen gebotene Beichtaushilfe fleißig zu benützen. Es wird nämlich ein Pater aus dem Kapuzinerkloster in Sigolsheim (Elsaß) heute nachmittag und morgen früh Beichtgelegenheit bieten und während des Hochamtes am Sonntag predigen.

— **Zur Wahl des technischen Berufes.** Viele Eltern und Erzieher stehen jetzt vor der Frage der Berufswahl für ihre Pflegebefohlenen. Sehr häufig wählt man den technischen Beruf, ohne sich über die Aussichten klar zu werden, denen die ausgebildeten Techniker, Ingenieure, Architekten usw. entgegengehen. Es ist deshalb gern zu begrüßen, daß der deutsche Techniker-Verband, Berlin SW. 68, die stärkste Interessenvertretung deutscher Techniker, durch eine kleine Schrift, die von der Geschäftsstelle des Verbandes überall hin kostenfrei versandt wird, über diese Frage Eltern und Erziehern Aufklärung bringt. Nicht minder interessant dürfte sie für Schulen, Behörden und Lehrer sein. Man wende sich durch eine Postkarte an die genannte Geschäftsstelle.

— **Handwerkskammer Freiburg.** Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Gesellen- und Meisterstücken für den Kammerbezirk, welche wiederum reichlich beschickt worden ist, findet in der Zeit vom 21. bis einschließlich 28. März d. Js. in der Kunst- und Festhalle zu Freiburg statt. Die Ausstellung ist für Jedermann geöffnet und zwar unentgeltlich. Sie ist geöffnet Werktags von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab ununterbrochen.

♂ **Endingen**, 19. März. Die hiesige Freiwill. Feuerwehr hielt heute die alljährliche Generalversammlung mit Neuwahl sämtlicher Chargierten ab und zwar im Rathaussaale. Angetreten waren 165 Mann. Herr Amann zum „Pfauen" als seitheriger Kommandant eröffnete die Versammlung; hierauf hielt Herr Ratschreiber Beck und Herr Bürgermeister Meyer je eine Ansprache, die seitherige Eintracht des Korps betonend. Es wurde hierauf zu Wahl des Kommandanten geschritten und wurde derselbe, ebenso der Adjutant, mit großer Stimmenzahl wieder gewählt. Sämtliche bisherigen Obleute und Abteilungsführer erhielten gleichfalls wieder das Vertrauen ihrer Mannschaften, nur anstelle eines Führers der Schlauchmannschaft trat ein anderer. Auch die alten Verwaltungsratsmitglieder blieben im Amte.

⊙ **Ettenheim**, 20. März. Morgen Sonntag den 21. März findet auf dem Sportplatze des Fußballklubs Ettenheim ein sehr interessantes Fußballwettspiel statt. Nach längeren schriftlichen Verhandlungen ist es dem F.-K. Ettenheim gelungen, auf diesen Tag die erste Mannschaft des bekannten Fußballklubs Offenburg zu einem Wettspiel zu verpflichten. Dasselbe beginnt bei günstiger Witterung nachmittags 4 Uhr. Da die Mannschaften sich zum ersten Male gegenüber stehen, so darf man wohl auf das Ergebnis gespannt sein.

= **Ringsheim**, 20. März. Im Januar des Jahres 1908 wurde das Gasthaus zum „Ochsen" ein Raub der Flammen. Kaum waren die Trümmer weggeräumt, so wurde auch schon mit dem Neubau begonnen. Nunmehr steht der Gasthof in neuer Gestalt wieder da. Er ist in allen Teilen aufs praktischte gebaut. Das Lahrer Brauhaus (Eigentümer des Anwesens) hat es an nichts fehlen lassen, ein in jeder Beziehung musterhaftes Gebäude hinzustellen. Und es ist ihm gelungen. Nunmehr hat es auch einen Pächter gefunden. Herr Hans Bosch, Metzger von hier, hat mit dem Lahrer Brauhaus einen Pachtvertrag abgeschlossen. Der jährliche Pachtzins beträgt 1200 Mark. Wie man hört, soll der Betrieb am Ostersonntag eröffnet werden. Wir wünschen dem jungen Mann zu seinem Unternehmen viel Glück.

= **Breisach**, 19. März. (Bezirksratssitzung.) Gestern fand dahier die ordentliche Bezirksratssitzung für den Monat März statt deren Tagesordnung wie folgt erledigt wurde: In der verwaltungsgerichtlichen Klagesache des Fabrikarbeiters Anton Höhle in Breisach gegen die Stadtgemeinde Breisach auf Einweisung in den Bürgergenuß fand eine kostenfällige Verurteilung der Beklagten statt. — Das Gesuch des Karl Schiehle in Kiechlinsbergen um Genehmigung zum eigentumsweisen Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Adler" daselbst, wurde genehmigt. — Ferner erhielt Metzger Karl Brenk von Mülhausen die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zur „Linde" in Ihringen. — Verbeschieden wurde die Gemeinderechnung von Burkheim und Ihringen für das Jahr 1907.

oc. **Freiburg**, 19. März. Heute früh 1.15 Uhr wollte ein hier wohnhafter 24 Jahre alter lediger Laborant am Geländer der Kaiserbrücke turnerische Uebungen (Hochstand) machen, bekam hierbei das Uebergewicht und fiel aus einer Höhe von etwa 8 Meter hinab auf das Dreisambett. Er zog sich einen Schädelbruch und innere Verletzungen zu und mußte in bewußtlosem Zustande mittels Krankenwagens nach dem chirurgischen Klinik verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 19. März. Am 10. Mai tagt im großen Festhallesaal der Verband der badischen Kreditgenossenschaften. Derselbe feiert zugleich sein 25jähriges Bestehen.

oc. **Karlsruhe**, 19. März. Da Großherzogliche Ministerium des Innern beabsichtigt nach einem vom Bundesrat festgestellten Entwurfe Vorschriften über die Prüfung und Anerkennung von Krankenpflegepersonen zu erlassen. Es ist der Meinung, daß in staatlichen oder sonstigen vom Staate für diesen Zweck anerkannten Krankenanstalten Gelegenheit zur Erlangung der nach diesen Vorschriften nachzuweisenden Ausbildung (die nach den dem Entwurfe beigegebenen Grundsätzen zu erfolgen hat) gegeben werden sollte. Der Karlsruher Stadtrat hat sich bereit erklärt, im hiesigen städtischen Krankenhaus eine den Vorschriften entsprechende Krankenpflegeschule zu errichten.

oc. **Bruchsal**, 18. März. Der 24 Jahre alte Bahnarbeiter Joseph Krapp geriet unter die Räder einer Güterzugsmaschine und wurde zermalmt. Der Verstorbene, ein fleißiger Mensch, stand vor seiner Verheiratung.

oc. **Mannheim**, 19. März. Der Justizaktuar Adolf Fall, der am 13. Januar ds. Js. wegen Gebührenschwindels vom Schwurgericht zu 10 Monaten Gefängnis veurteilt wurde, erhielt vom Schöffengericht eine Zulage von 5 Monaten. Er hat nicht nur eine Reihe von Schneidermeistern Anzüge im Werte von 75—115 Mark, sondern auch Metzger, Zigarrenhändler, Weinhändler und Schmuckhändler um ansehnliche Beträge geprellt. U. a. bezog er von der Sektkellerei Feist in Frankfurt 15 Flaschen Sekt im Werte von 55 Mark zum „Abschiedsdiner". Er wollte nach Texas. In der Verhandlung wurde u. a. festgestellt, daß seine Geliebte, eine Kellnerin, seit seiner Inhaftierung dem Angeklagten schon 700 Mark geopfert hat. Und das, obwohl sie von ihm nicht sehr glimpflich behandelt worden war.

oc. **Schwetzingen**, 19. März. Der freisinnig-demokraische Verein Schwetzingen beschloß, einer demnächst stattfinden Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises, zu welcher auch diejenigen der nationalliberalen Partei eingeladen werden sollen, die Wiederaufstellung des bisherigen Abgeordneten Herrn Hauptlehrer Ihrig, zum Kandidaten der linksliberalen Parteien vorzuschlagen.

oc. **Aus Baden**, 18. März. Die graphischen Berufe hielten dieser Tage in Heidelberg und Lahr gutbesuchte Protestversammlungen gegen die geplante Plakat- und Inseratensteuer ab.

Arbeiterbewegung.

oc. **Rhina**, 18. März. Wegen Lohndifferenzen traten die Arbeiter der Firma Konrad Zschokke-Aarau (Uebernehmerin des Baues der Stauwehranlage für das Wasserwerk) am 15. März in den Ausstand. Der größere Teil der streikenden Arbeiterschaft (ausschließlich Italiener) stellte sich gestern auf dem Arbeitsplatze ein, um die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne daß ihren Forderungen entsprochen wurde. „Ist noch zu kalt zum Streiken" meinte einer der brauen Söhne Italiens. Die Führer des Streiks reisten ab.

Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Natur- und Urgeschichte des Menschen.** Von Dr. Moritz Hoernes, Professor an der Universität Wien. Mit 7 Karten, mehreren Vollbildern und über 500 Abbildungen im Texte. Das Werk erscheint in 25 Lieferungen in Quartformat zu 75 Pfennig. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Die Erscheinung des Menschen von der leiblichen wie von der geistigen Seite in ihrer Totalität zu erfassen und soweit als möglich auf ihre natürlichen Ursachen, Grundlagen und Ausgangspunkte zurückzuführen, darin erkennt der Verfasser die Aufgabe der Anthropologie und das Ziel der Darstellung.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, 20. März (Ab. A. 36): Anfang 6.30 Uhr: „**Lohengrin**".

Sonntag, 21. März, nachm. 3 Uhr: 42. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise: „**Prinz Friedrich von Homburg**", Schauspiel von H. von Kleist.

Abends 7.30 Uhr (Ab. D. 36): Zum fünften Male: „**Madame Butterfly**", Oper von G. Puccini.

Montag, 22. März. (Ab. B 36): „**Die Wildente.**" Schauspiel von H. Ibsen.

Dienstag, 23. März. 43. Vorstellung außer Abonnement. Hohe Preise. 1. Gastspiel des Großh. Bad. Kammersängers Hermann Jadlowker vom Hoftheater in Karlsruhe: „**Der Troubadour.** Oper in vier Akten von G. Verdi. (Manrico: Hermann Jadlowker als Gast.)

Mittwoch, 24. März. (Ab. B 37). Zum 3. Male: „**Die Tür ins Freie.**" Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Donnerstag, 25. März. 44. Vorstellung außer Abonnement. Hohe Preise. Zweites Gastspiel des Kammersängers Hermann Jadlowker: „**Margarete.**" Oper von Ch. Gounod. Faust: Hermann Jadlowker als Gast.)

Samstag, 27. März. (Ab. A 37). Anfang halb 7 Uhr. Neu einstudiert: „**Siegfried.**" Handlung in 3 Aufzügen. Zweiter Tag des Bühnenspiels der Ring der Nibelungen von Richard Wagner.

Sonntag, 28. März, nachmittags 3 Uhr. 45. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise. „**Die Hochzeit des Figaro.**" Komische Oper von W. A. Mozart.
(Letzte Nachmittagsvorstellung dieser Spielzeit.)

Abends halb 8 Uhr. (Ab. C 36): „**Die Romantischen.**" Lustspiel in drei Aufzügen von E. Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Hierauf: „**Die gelehrten Frauen.**" Lustspiel in fünf Akten von Moliere. Deutsch von L. Fulda.

Briefkasten der Redaktion.

Berichtigung. In einer gestrigen Briefkasten-Auskunft unter M. S. H. ist durch die Auslassung des Wortes „nicht" fälschlicherweise das Gegenteil gesagt. Es muß richtig in der Antwort heißen: Eine Rechtfertigung, wenn Sie nicht offen des Diebstahls beschuldigt werden, ist eine heikle Sache, denn ein altes Sprichwort heißt: Wer sich verteidigt, klagt sich an usw.

Wetterbericht.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 8½° C., gestern abend 7 Uhr + 6° C., heute früh 7 Uhr + 1½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

— **Der unförmige Leib bei Kindern mit Rhachitis**, welcher durch die starken Darmgärungen hervorgerufen wird und die Schlaffheit der Muskulatur werden am leichtesten beseitigt durch die Ernährung mit „Kufeke", welches, selbst gärungsunfähig, im Darm des Kindes gärungswidrig wirkt und anderseits auch die Schlaffheit der Muskeln beseitigt.

Husten
Heiserkeit, Katarrh, Krampfhusten beseitigen die ärztlich erprobten **Kaiser's Brust-Caramellen. 5500** not. begl. Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pfg. (Best. feinschmeckendes Malz-Extrakt).
Zu haben bei: **W. Reichelt** in Emmendingen, **Gg. Jak. Wahrer** in Eichstetten, **J. G. Fracht** in Eichstetten, **Josef Gruber** in Grafenhausen, **Fr. Kopf** in Herbolzheim, **S. Fromm Wwe.** vorm. W. Schweizer in Herbolzheim, **J. Wickersheim** in Malterdingen, **W. Giese** in Lenzingen, **Karl Engler** in Bahlingen, **Theodor Metzger** in Oberhausen.

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist **Koch's weisse Vaselin-Bleich-Seife** sowie Koch's **Salmiak-Borax Seifenpulver** zum Einweichen und Kochen der Wäsche Per Pfund **20 Pfg.** 1005
Karl Koch
Freiburg i. Br. Hofseifenfabrik.
Zu haben bei:

Denzlingen:	E. Baumgartner
—	Lebensbedürfnisverein
—	A. Nübling
Emmendingen:	G. Burkhart
—	H. Günzburger
—	W. Reichelt
	Stuck-Wagner
Kenzingen:	Franz Schwörer
—	Frau Bilharz Wwe.
Endingen:	J. W. Hug
—	Robert Lösch
Kollmarsreute:	Frau Spöry
Rotweil a. K.:	Franz Huber
Riegel:	Hofstetter
Ringsheim:	X. Sartori
Ettenheim:	Sigm. Wehrle
—	Josef Mayer.

1000e Frauen verdanken ihre Wiederherstell. bei Ausbl. bestimmt. Vorgänge mein. vorzügl. ärztl. empf. Menstruationsmittel. Probebeutel Mk. 1.—. Dose Mk. 3.—. Volle Garantie selbst in schwierig. Fällen. Mach. Sie bitte ein. Versuch, bev. Sie was anderes kaufen. Frau Winter, Ziegelgasse 7, Frankfurt a. Main. 1134

Strebsame Leute suchen gangbare
Wirtschaft zu pachten.
Off. unter **Nr. 1141** an die Exp. d. Bl.

Kautschuk-Stempel und Petschafte liefert schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Zur Saat empfehle **Prima** 1128
Hafer Gerste Wicken Kleesamen
J. Weil
Getreide-Handlung
Emmendingen, Hochburgerstr.

Pianino aus renom. Hofpianofabrik, ½ Jahr gespielt, ist mit Garantieschein billig abzugeben.
Gefl. Anfragen unt. **L. 1140** an die Exped. d. Blattes.

Lehrling gesucht. 1138
Siegfried Schwarz,
Emmendingen.

Lehrlingsgesuch.
Ein braver Junge, der Lust hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei 1113
Fritz Link, Maler, Lahr, Baden.

Wegen Verheiratung meines Mädchens, das 5 Jahre bei mir war, suche ich auf 15. April oder später ein zuverlässiges 1135
Mädchen
das schon in Stellung war.
Frau Sekretär **Hammer Wwe.**
Emmendingen, Eisenbahnstr. 7, 1. St.

Jüngeres
Mädchen,
das etwas nähen und bügeln kann, sucht auf 1. April Stellung in besserem Hause. Zu erfragen in der Expedition. 1149

Einige Wagen guten
Kuhdung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote mit Preis unter **B. Nr. 2400** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
Der zweite Stock in einem neuerbauten Haus, bestehend in drei Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. April an kleinere Familie zu vermieten. 1096
Wasser, Haus Nr. 28.

Ein schwarzer
Spitzhund
mit weißem Stern an Kopf und Brust ist zugelaufen. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld in Empfang genommen werden. 1125
Kern, Sexau-Reichenbächle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters

Wilhelm Saaler

sagen wir innigen Dank.

Emmendingen, 20. März 1909. 1148

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Saaler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Ururgroßvaters

Christian Groß
Alt-Sonnenwirt

für die Kranzspenden, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonders danken wir noch dem Herrn Pfarrer Hagen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang. 1120

Vörstetten, 20. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wirtschaftsverpachtung.
Gutgehende Wirtschaft auf dem Lande, wobei Landwirtschaft betrieben werden kann, ist auf **1. Juli** unter günstigen Bedingungen an tüchtige Leute zu verpachten.
Offerten unter Chiffre **A. Z. 1145** an die Expedition d. Bl.

A. Zuckschwerdt
Bau-Geschäft und Baumaterialien-Handlung
Emmendingen, Schlosserstr. 4
empfiehlt sein reichhaltiges Lager **sämtl. Baumaterialien:**
Heidelberger Portlandzement, Schwarzkalk, Gips, Gipsdielen, Gips- u. Dachlatten, Schwemmsteine, Hourdis, Falzziegel, Biberschwänze, Schindeln, Zementröhren, Tonröhren, Zement- und Terazzoschüttsteine etc. etc. 1139
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Schulranzen u. Taschen
für Knaben und Mädchen
Prima Fabrikate

per Stück 50 Pfg., 1.00, 1,50, 2.00, 2.50, 3.00, 3,50, 4.00, 4.50.
Federskasten per Stück von 8 Pfg. an.
Schulschwämme
per Stück von 2 Pfg. an. **Griffel**, extra starke, 10 Stück 8 Pfg. **Schiefertäfeln** und andere
Schulartikel allerbilligst.
M. Markus, Emmendingen,
Papier, Schreibwaren, Büroartikel 1120

Bruchleidende.
Das Beste ist stets auch das Billigste.
Eine Wohltat für die bruchleidende Menschheit ist ohne Zweifel mein **Bruchband ohne Feder, welches sich ohne Beschwerde bei Tag und Nacht trägt.** Es wird mit Recht als eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Erfindungen bezeichnet. Interesse eines jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet, die Durchreise meines Vertreters zu benutzen, welcher am **28. März** in **Emmendingen im Hotel zur Post** bis 4 Uhr Muster vorzeigt und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Leibbinden, Gummistrümpfe usw. Hochachtend
Firma J. Glaser, Bandagist in Mülhausen i. E.
Inh.: Charles Beyer. 1111

Original-Victoria
vor- und rückwärts nähend für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Die Victoria-Nähmaschinen zeichnen sich durch neueste Verbesserungen, gediegene Ausstattung und grosse Dauerhaftigkeit in hervorragender Weise aus und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben.
Ernst Hild, Freiburg im Breisgau 41 Salzstrasse 41.

Institut und Pensionat Hirtler
Wilhelmstr. 14. **Freiburg i. B.** Telefon 1605.
1142 Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen Examen.
Glänzende Erfolge. Beste Empfehlungen.

Achtung Radfahrer!
Durch grösseren Abschluss mit mehreren Fahrradfabriken bin ich in der Lage, ein ausgezeichnetes Markenrad mit Torpedofreilauf und sämtl. Werkzeug zum billigen Preise von Mk. 115.— zu offerieren. Ausserdem halte ich meine längst bewährten Viktoriaräder in einfacher Ausführung zu Mk. 138.—, elegante Ausführung mit Gebirgsreifen M. 160 empfoh. In Güte und Haltbarkeit einzig dastehend. Gutgehende gebr. Motorräder von Mk. 150.— an, von 6 Stück die Wahl.
E. A. Frick, Emmendingen
Mechanische Werkstätte.
NB. Für meine Reparaturwerkstätte für Motorwagen u. Räder habe einen geprüften Motorbauer eingestellt und halte mich für Reparaturen bestens empfohlen.

Wer nicht weiss wohin
er sich wenden soll, um ein gutes Fahrrad, Nähmaschine, Reifen, Laternen, Glocken, Sättel, Nähmaschinennadeln und alle einschlägigen Artikel zu erstehen, schreibe an die renommierte Firma **Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel", Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee.** Der Prachtkatalog ist versandbereit. Zahlreiche Anerkennungsschreiben bestätigen, daß wir stets zur vollsten Zufriedenheit liefern. Wir bieten nicht nur in den streng reellen Preisen, sondern auch in der Lieferung besondere Vorteile, die wohl zu beachten sind. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 89.

Ein tüchtiger 1136
Seilergeselle
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Karl Bürklin, Seilermeister
Emmendingen.

Suche auf 1. Aprilzein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
1145 **Wilh. Mangold,**
„Zum Anker" Breisach.

Asthmaleidenden
bringt sofortige Linderung der tausendfach glänzend bewährte Grundmann'sche **Husten- und Lungentee** mit den dazugehörigen **Bonbons.** Von unerreichter Wirkung bei **Asthma** und asthmatischen Beschwerden, Atemnot, starkem Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Bronchial- und Kehlkopfkatarrhen, Influenza etc. Wirksamer als Räucherpulver und als Tropfen. Preis pro Paket 1 Mark, Bonbons 1 Mark. Zur Kur erforderlich 4 Pakete Tee und 4 Pakete Bonbons für nur 6 Mk. statt 8 Mk. Versand durch Firma
Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207.

Räumungs-Verkauf.
Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche
Kolonialwaren sowie **Zigarren**
zu bedeutend herabgesetztem Preise.
Math. Kern
Emmendingen
Bismarckstr. 6. Bismarckstr. 6.

Konzertsaal Bautz
Emmendingen.
Sonntag, den 21. März 1909, abends 8 Uhr:
Grosses Konzert
von
Signor Daruso,
Carl Franke
der moderne Humorist und Rezitator
Hof- und Kammer-Violin-Virtuose
Sr. Majestät des Königs Georg I. von Griechenland.
(Die Violine ist ein Geschenk Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich.)
Am Klavier: Kapellmeister Bergmann. 1127
Preise der Plätze: I. Platz 1 Mark, II. Platz 80 Pfg.

Zu verkaufen

eine 11 jährige **Braunstute**
eine ältere

Kuh
eine Chaise, ein Bernerwägele, ein Zweispänner-Schlitten. 1107
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf 1. April ein
Zimmermädchen,
das die Hausarbeit versteht und nähen und bügeln kann. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 1143

Wer **hohen Verdienst** sucht, schreibe Adresse unter **S. 872** an dieses Blatt.

erregen meine Frühjahrs-Neuheiten in fertigen

Herren- u. Knabenkleidern.

Dieselben übertreffen an Reichhaltigkeit u. Preiswürdigkeit alles bisher Gebotene.

Bitte Preise u. Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

Mein **grosses** Lager enthält:

Herrenanzüge · Konfirmandenanzüge · Kommunionanzüge
Kinderanzüge · Burschenanzüge · Jünglingsanzüge · Hosen
Sportanzüge · Pelerinen · Fantasie-Westen.

Allgemeines Interesse

Siegfried Schwarz, Spezial-Haus für einfache u. bessere Herren- u. Knaben-Konfektion, **Emmendingen**

Rabattmarken bei jedem Einkauf. 1137

Geschw. Fassel

Emmendingen, Lammstr. 15

empfehlen ihre neu eingetroffenen

Schuhwaren

in den neuesten Façons und in feinster Ausführung.

Für ältere Damen besonders breite und bequeme Formen.

Ferner für **Landleute und Arbeiter** **schwere, genagelte, dauerhafte Ware** in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt und billig. 1129

Habe heute meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Emmendingen, 20. März 1909. 1115

Dr. med. S. Nelson.

Bad. Rote [Kreuz] LOSE à 1 Mark

Nur Geldgewinne.

Ziehung 17. April 1909.
3388 Bargew. ohne Abzug
44,000 Mk.
2 Hauptgewinne:
20,000 Mk.
3386 Gewinne
24,000 Mk.

Los à 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

empf. Lotterieunternehmer **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langstr. 107.

Emmendingen: H. Schmidt, J. Fechs, Ommerborn & Co.

Emmendingen: H. Schmidt, J. Fechs, Ommerborn & Co.

Brauerei Karcher

Emmendingen.

Morgen Sonntag, findet von **nachmittags 4 Uhr** ab

Streich-Konzert

von der Kapelle Kitterer statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

1126 Frau Rosa Hieber Wwe.

Metzgerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger braver Knabe, welcher Lust hat die Metzgerei und Wurstlerei gründlich zu erlernen kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 1124.

Schulartikel Schulartikel

Reichste Auswahl
in

Gesangbüchern

Einfache und feinste Ausführung. :: Alle Preislagen
sowie in

Geschenkwerken

zur Konfirmation und Kommunion.

Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung

Ommerborn & Cie vorm. A. Dölter.

en gros — en detail

Schulartikel Schulartikel

Enorm billig. **Seltene Gelegenheit.**

Grosse Auswahl
in

Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion

in nur bewährten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

Durch Masseneinkäufe mit mehreren mir verwandten Geschäften bin ich in der Lage, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Versäume daher niemand diese günstige Gelegenheit.

Bei Bareinkäufen vergüte anstatt Rabattmarken

5 % in bar

S. B. Weil

Markgrafenstrasse **Emmendingen.**

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

gesetzlich geschützt; genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Ersatz für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränke (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.

— Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. —

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränke aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.

Hugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Engros-Vertrieb: Th. Zimmermann, Lahr.

Bleichheim A. Held, **Ettenheimmünster** A. Ruf, **Ettenheim** Apotheke, Jos. Mayer, **Grafenhausen** G. Berblinger, A. Faber, J. Isele. **Herbolzheim** Emil Ketterer, **Heimbach** Karl Schoner, **Kappel** Ph. Kremer, **Kenzingen** H. Knöbel, **Kippenheim** Mayer & Burd, **Mundingen** Karl Fr. Schwanz, **Niederhausen** Const. Maurer, **Oberhausen** Th. Metzger, **Rust** Eduard Hauser Wwe., **Ringsheim** Xaver Sartory, **Teningen** Ernst Reber, **Endingen** Robert Schwobthaler. 1010

Rucksäcke

aus **Prima-Stoffen,** solid gearbeitet, offeriert zu billigsten Preisen

M. Markus,

Emmendingen
beim „Löwen".

Sofort oder später

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör Karl-Friedrichstraße 19, Hinterhaus, zu vermieten. Zu erfragen Marktplatz 4, Laden. 1032

Ob es Krieg gibt

können wir Ihnen nicht sagen, daß aber **Gentner's Wichse** in roten Dosen das beste und zuträglichste Schuhputzmittel ist, davon sollten Sie sich durch einen Versuch überzeugen.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Lehrlingsgesuch.

Ordentlicher Junge kann auf Ostern in die Lehre treten bei 1043

Joh. Gisel, Friseur,
Emmendingen (Baden).

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 67 II. Blatt. (Evang.: Hubert.) **Emmendingen, Samstag, 20. März 1909** (Kath.: Joachim.) **43. Jahrgang.**

Ueber das neue geräuschlose Gewehr, dessen Erfindung durch Hiram Peroy Maxim so großes Aufsehen erregt hat, liegt ein interessanter ausführlicher Bericht von Arthur G. Albrecht aus Newyork in „Ueber Land und Meer" vor. Dieser Apparat, dessen Herstellung keine besonderen Kosten verursacht, kann jedem Gewehrkaliber angepaßt werden, wird im Felde im Laufschritt dem Gewehr gleich einem Bajonett aufgesetzt und ebenso schnell wieder abgenommen; er scheint überhaupt vollkommen zu sein und keiner Verbesserung mehr zu bedürfen. Die Proben, die Maxim gegeben hat, zeigen die Vortrefflichkeit seiner Erfindung. Wenn er auf irgend ein beliebiges Gewehr an der Mündung eine kaum zehn Zentimeter lange Stahlröhre anschraubte, so war kein Schall mehr zu vernehmen. Man hörte nur das „Klick" des Hahns, das unheimliche Zischen der Kugel beim Flug durch die Luft und das Geräusch des Aufschlagens. Maxims Schalldämpfer besteht aus einer Stahlröhre von etwas größerem Durchmesser als dem des Gewehrlaufs. In der Röhre sitzen Reihen von Stahlbändern, die, nicht unähnlich den Zähnen eines Turbinenrades, spiralförmig angeordnet und in der Richtung gegen den Lauf gebogen sind. Die Bänder reichen nur so weit in das Innere der Röhre, um einen Schußkanal freizulassen, durch den die Kugel ungehindert ihren Weg finden kann. Wird nun ein mit dem Schalldämpfeer versehenes Gewehr abgefeuert, so bewegt sich die Kugel durch die Röhre, ohne im geringsten an Schnelligkeit, Zielrichtung oder Durchschlagskraft zu verlieren. Die durch die Explosion der Patrone erzeugten Pulvergase jedoch, die bekanntlich nicht die Richtung des Schusses nehmen, sondern sich sofort nach Verlassen des Gewehrlaufes ausbreiten, werden von den turbinenartig gewundenen Bändern im Innern des Schalldämpfers abgefangen; sie winden sich rotierend ihren Weg ins Freie und könen nur ganz allmählich entweichen. Nach und nach werden sie von der Luft aufgesogen und verlassen den Lauf, ohne den geringsten Lärm zu verursachen. Um dies recht klar zu machen hielt Maxim beim Abfeuern eines der größten zu den Experimenten verwendeten Gewehre eine Visitkarte mit seinem Namen dicht vor die Mündung des Schalldämpfers. Die Kugel schlug glatt durch seinen Vornamen, und als Maxim den Anwesenden die Karte zeigte, war auch nicht eine Spur von Pulverflecken darauf wahrzunehmen, sie war nicht im geringsten verbrannt, nur rings um das Kugelloch war eine leichte gelbliche Färbung wahrnehmbar. Durch den Schalldämpfer wird auch der Rückschlag des Gewehres auf ein Minimum reduziert. Größe und Gewicht des „Silencer", wie Maxim seine Erfindung nennt, hängen vom Kaliber und der Stärke der einzelnen Gewehre ab. Das Gewicht ist so unbedeutend, daß dadurch nicht der geringste Einfluß auf das Zielen ausgeübt wird. Das Geräusch, das das Abfeuern eines mit dem Schalldämpfer versehenen Gewehres hervorruft, ist nicht stärker als ein leiser Hammerschlag auf einen Stein oder der Schall eines Spazierstocks, der mit eiserner Zwinge auf einen Stein stößt. Die Erfindung ist natürlich für den Jäger von großem Nutzen, der nicht befürchten muß, durch den Gewehrknall das Wild in weitem Umkreis zu verscheuchen. Auch für das Heer und die Kriegsführung verspricht sie von großer Bedeutung zu werden.

Deutscher Reichstag.

227. Sitzung vom 18. März, mittags 2 Uhr.

Die Beratung des Militäretats, Titel Kriegsminister wird fortgesetzt.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (w. Vg.) meint, kostspielig werde unsere Armee bei Reformen als auch bei Ersparnissen immer bleiben, denn gerüstet müßten wir sein gegenüber jeder Gefahr. Keinesfalls dürfe an falscher Stelle gespart werden. Sachlich weiche auch er von den Ansichten des Abgeordneten Häusler in der Frage der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie ab. Redner verteidigt weiterhin den Drill, der heute wie früher im Interesse der Disziplin unerläßlich sei. In der Beurteilung innerer Heeresfragen sollte sich namentlich auch Herr Müller-Meiningen etwas mehr Beschränkung auferlegen. Herr Stücklen habe wieder nur Unzufriedenheit in der Armee hervorrufen wollen. Seine Freunde dagegen wollten die Zufriedenheit in ihr erhalten. Die vielen Angriffe der Sozialdemokraten machten zum Glück auch im Auslande keinen Eindruck mehr.

Abg. Brandys (Pole) bemerkt, daß für die Religiosität im Heere mehr geschehen müsse. Katholische Soldaten schicke man mit Vorliebe in protestantische Garnisonen. Redner bringt dann weiter konfessionelle Beschwerden vor.

Abg. Schrader (w. Vg.) führt aus: Wenn es beim Marine- und Militäretat so weitergehe, dann würden auch die neu bewilligten Mittel nicht ausreichen und es werde sehr schwer sein, neue Steuern zu finden. Man müsse deshalb diesmal den Etat und besonders den Militär-Etat ernst prüfen. Heute seien wir nicht mehr isoliert. Unsere Beziehungen zu Frankreich und England sind gebessert. Da müssen wir uns die Frage vorlegen, ob es wirklich nötig ist, eine so große Land- und Seemacht zu erhalten. Auf dem Balkan müssen die Dinge so geleitet werden, daß sich die Leute dort unter einander prügeln, ohne daß Deutschland in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir wollen nicht im Schatten der Armee in Sicherheit leben, denn unser Volk ist ein Volk in Waffen, zu dem die Armee nichts weiter ist, als die Oberleitung. Redner berührt dann das in das bürgerliche Leben noch gar zu tief eingreifende Reserveoffizierswesen.

Abg. Storz (südd. Vp.) gedenkt der Tätigkeit Bebels, der heute vor 40 Jahren im Reichstag seine erste Rede hielt. Redner bedauert dann die Zurücksetzung der Juden im Heere. Die dreijährige Dienstzeit für Feldartillerie und Kavallerie sollte man beibehalten. Unsere Armee ist in ihrem innersten Kern gesund. Redner bringt dann Klagen aus Württemberg vor.

Kriegsminister von Einem meint, Herr Schrader habe erklärt, wir könnten abrüsten, weil wir weder von Osten noch von Westen angegriffen werden würden. Wenn wir diese Sicherheit haben, so verdanken wir sie eben unserem starken Heere. Wir stehen entschlossen auf der Seite unserer Verbündeten. Wenn wir mit England zu einer Entente cordiale kommen, so könnten wir vielleicht daran denken, etwas abzurüsten. Ich weiß es nicht. Ich weiß auch nicht, wie es kommen kann. Ich gebe zu, daß die Last jetzt groß ist, und daß sie nicht in demselben Tempo wie in den letzten Jahren vervielfältigt werden kann, aber die Güte des Heeres müsse erhalten werden. Die Kluft zwischen Armee und Volk ist lediglich herbeigeführt durch die Sozialdemokratie. Ihr einziges Streben ist darauf gerichtet, Armee und Volk zu entzweien. (Gelächter bei den Sozialdemokraten. Sehr richtig rechts.) Ich weise jede Verfolgung eines Reserveoffiziers wegen politischer Betätigung innerhalb der staatserhaltenden Parteien weit von mir, aber sozialdemokratisch dürfen sie sich nicht betätigen. Der Minister wendet sich dann noch gegen den Abgeordneten Brandys.

Württembergischer Militärbevollmächtigter von Dorer tritt einigen Beschwerden des Abgeordneten Storz entgegen.

Abg. Erzberger (Zentrum) führt aus: Die ganze Sparsamkeitsaktion scheint im Sande zu verlaufen; wie die Menge der Anträge beweise, Abstriche der Kommission wieder zu beseitigen. Wir freuen uns aber jedenfalls, daß die Bündnistreue mit allen Konsequenzen aufrecht erhalten werden soll. Wir sind damit einverstanden. Wir freuen uns auch, daß der Minister erklärt hat, die Kommandogewalt des Kaisers sei eingeschränkt durch das Budgetrecht des Reichstages. Daß, wie der Minister sage, das Militärkabinett niemals in seine Befugnisse eingegriffen habe, das ist doch wohl nicht ganz richtig. Ich erinnere mich da an den 13. Hauptmann. Redner geht dann auf die Mißhandlungen ein und verurteilt die geheimen Qualifikationslisten. Sehr eingehend behandelt Redner dann noch das Lieferungswesen für Armeebedarf. Zu verurteilen sei auch das Forschen nach Konfession und politischer Gesinnung bei der Armee. Auch bei den Kriegervereinen müsse die Politik draußen bleiben.

Nationalsünden.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mit besonderer Vorliebe strebt der Deutsche nach Titeln, er zeichnet sich dadurch, vielleicht von Rußland abgesehen, nicht vorteilhaft aus. Der Engländer, Franzose, Italiener kennt nur Amtstitel, bezeichnet die Frau mit des Mannes Namen, redet gesellschaftlich einen Mann auch nur mit seinem Namen an. Welches Gesicht würde aber in Deutschland ein Minister oder Präsident usw. schneiden, wenn ihm ein ihn kennender Herr nicht auf der Amtsstube oder in Amtsachen, sondern auf der Gasse, im Wirtshaus, in einer Gesellschaft „Herr Schwarz" anredete, eine Exzellenz-Geheimrats-Frau einfach „Frau Schwarz" titulierte. Ja das geht soweit, daß man in Ermangelung des Titels, oder wenn der Titel des Mannes nicht vornehm genug klingt, sich mit „Gnädige Frau" hilft. Es ist zu verwundern, daß man sich nicht auch bei Töchtern des väterlichen Titels bedient. Wie schön würde z. B. Fräulein Exzellenz-Geheimrat lauten, oder Exzellenz-Geheimrats-Tochter! Das wäre doch noch schöner als „Gnädiges Fräulein". Für eine große Zahl von Personen ist der Doktortitel der gesuchteste, wird er doch im Hinblick auf die vielhundertjährige Geschichte im Deutschen Reichstage und in den Landtagen allein zum Namen gesetzt und gegeben. Wer aber glauben möchte, die Hunderte von Doktoren hätten sich diese akademische Würde wirklich sauer verdient, ginge fehl. Hunderte, welche Rechtswissenschaft studiert haben, senden sofort nach, auch wohl vor dem Referendarexamen die schriftliche Arbeit ein, erhalten umgehend den Termin zum „Rigorosum" — in der großen Mehrzahl solcher Fälle lucus a non lucendo — zahlen die Taxe, werden „geprüft", sind acht Tage nach der Referendarprüfung Doktores juris utriusque.

Es gibt bekanntlich in Deutschland verschiedene juristische Fakultäten, bei denen dies Geschäft blüht, die es auf fünfzig und mehr im Jahre bringen. Da kommts dann auch vor, daß ein durchgefallener, selbst ein zweimal gefallener Referendarkandidat binnen einer Woche im Doktordiplom das Heilmittel findet für den Durchfall.

Aber nicht blos der juristische Doktor wird so leicht erworben. Kanns da in Erstaunen setzen, wenn es industriöse Leute gibt, die gefälschte Diplome verkaufen. In Preußen hat man für einen einzelnen Zweig angefangen, amtlich nicht jeden „Doktor" zu beachten. Würde das allgemein geschehen, so wäre der Eitelkeit ein Riegel vorgeschoben.

In größeren deutschen Staaten hat die Beilegung von Titeln, welche mit dem Amte nicht verbunden sind, einen bedeutenden Umfang angenommen. Ein solcher Titel ist gewöhnlich nur ein Prädikat, „Charakter", welcher keinen materiellen Vorteil bringt, nicht einmal stets einen höheren Rang verleiht. Da gibts „Geheime Räte" verschiedenster Arten, vom wirklichen, der „Exzellenz" ist, bis zu einem halben Dutzend u. mehr anderer, dazu bloße Titular-„Räte" in ziemlich ebenso vielen Abstufungen. Man begreift, daß, weil ziemlich überall bestimmte Rangklassen bestehen, die bis zu zehn Stufen aufweisen, ganze Kategorien von Staatsbeamten in eine höhere Rangklasse erhoben zu werden wünschen. Hat eine solche Erhebung die Folge höherer Gehälter, so ist Zustimmung der Landtage erforderlich, die unter Umständen schwer zu erreichen ist, weil eine bedeutende Steigerung der ordentlichen Staatsausgaben eintreten müßte, die mit Rücksicht auf die meistens nicht vorhandenen Ueberschüsse zur Schaffung neuer Staatseinnahmen führen würde. Was bleibt da der Regierung übrig, die gern die Liebe zu Titeln befriedigen möchte, als alljährlich eine Anzahl von Beamten für ihre Person den höheren Rang zu verschaffen? Das verursacht keine Kosten und stellt zufrieden.

Wie der Doktortitel gesucht ist, so ist der an den Universitäten seit vielen Jahrhunderten gebräuchliche, an Stelle des uralten doctor legens getretene Titel „Professor" ein sehr begehrter geworden. In einzelnen Bundesstaaten hat man allen ordentlichen Lehrern der Gymnasien, Realschulen u. dergl. den Titel „Professor" gegeben, in anderen verleiht man ihn jährlich zahlreichen solcher Lehrer als persönlichen; auch an den Universitäten hat man neben den ordentlichen und außerordentlichen Professoren in den letzten Jahren angefangen, Privatdozenten das Prädikat „Professor" zu verleihen.

Selbstverständlich im Zuge der Zeit ist ein Titel für Nichtbeamte das heißerstrebte Ziel. Im alten deutschen Reich gab es einen „Kaiserlichen Rat", der, sehr selten verliehen, höchst geschätzt war. Man hat den „Rat" beibehalten, aber sinnreich vervielfältigt. In deutschen Bundesstaaten gibts heute für Rechtsanwälte und Notare „Justizrat", „Geheimer Justizrat", für Aerzte „Sanitätsrat" und „Geheimer Sanitätsrat", für Architekten „Baurat" und „Geheimer Baurat", für Kaufleute, Fabrikanten u. dergl. „Kommerzienrat" und „Geheimer Kommerzienrat", für Domänenpächter, Landwirte „Amtsrat", „Oekonomierat", „Domänenrat", „Kommissionsrat" u. a., für Kaufleute und Handwerker auch „Hoflieferant", „Hoftischler", und dergl. Im Großherzogtum Hessen gabs 1894 neun „Geheime" und 41 einfache „Kommerzienräte", deren Zahl sich bis heute wohl noch vermehrt hat. Der „Professor"-Titel ist gleichfalls im Schwunge für nichtlehrende Künstler (Maler, Musiker), Aerzte (Direktoren an Krankenhäusern) und Private verschiedener Art. Wer sich über all diese Dinge genau informieren will, möge die für die einzelnen Staaten alljährlich oder alle zwei, drei Jahre im Druck erscheinenden „Hof- und Staatshandbücher", das „Handbuch für das Deutsche Reich" zur Hand nehmen und genau durchsehen. Er findet bei den aufgeführten Beamten usw. die Orden, Titel, Prädikate angegeben und er wird zu der Ueberzeugung gelangen, daß die deutsche Sprache über einen Reichtum von Titeln usw. verfügt, um welchen sie andere beneiden können.

Titel sind eigentlich noch gesuchter als Ordensdekorationen. Letztere tragen Zivilisten nicht immer — in Frankreich sieht man wohl täglich die Rosette oder das einfache Band der Ehrenlegion in den Knopflöchern der Gehröcke und auch Ueberzieher prangen, in Deutschland tragen verhältnismäßig wenig Zivilisten solche im Alltagsgewande — den Titel erhält man bei Anreden, in amtlichen und privaten Schreiben; von einer bestimmten Rangklasse an (in Preußen z. B. der vierten) wird man „Hochwohlgeboren". Auf den Besuchs-, Einladungs-, Verlobungskarten, in den Zeitungsanzeigen persönlicher Gattung steht er; berichtet die Zeitung über die Sitzung einer Aktiengesellschaft usw., über einen Vortrag u. dgl., so heißt es nicht „Herr Müller", sondern „Herr Kommerzienrat", „Geheimer Kommerzienrat", oder schlechtweg „Geheimrat". Man sehe sich einmal die Einladungen, Aufforderungen u. dergl. in der

Kriegsminister v. Einem widerspricht nachdrücklich einer Angabe des Vorredners, daß zwei Offiziere, die des Ehebruchs schuldig gewesen, trotzdem an das Militär-Reitinstitut in Hannover versetzt worden seien.

Hierauf erfolgt Vertagung auf Antrag Bebels. Morgen 2 Uhr Fortsetzung. Schluß halb 8 Uhr.

Ein lehrreicher Prozeß.

Eine bittere Lehre haben drei Glasermeister in Ettlingen erfahren, weil sie es unterließen, Verträge vor dem Unterschreiben genau durchzulesen. Da eine derartige Praxis auch anderwärts vielfach besteht, sei der Verlauf des betr. Prozesses weiteren Kreisen zu Nutz und Frommen mitgeteilt. Die drei Handwerker beteiligten sich mit vereinten Kräften im Jahre 1907 beim Submissionsverfahren für ein größeres städtisches Bauwerk. Um die Arbeit sicher zu erhalten, hatten sie sich der genauesten Berechnung befleißigt, sie waren aber immer noch um 120 Mark teurer als eine mitkonkurrierende Firma, deren Stand aber auf eine prompte Erledigung der Arbeiten nicht hoffen ließ. Der Gemeinderat beschloß daher, bei der geringen Differenz ihnen die Arbeiten im Gesamtbetrage von über 4000 Mark unter der Bedingung zu übertragen, daß sie dieselben um das billigere Angebot übernehmen. Der damalige Bürgermeister trat in Verhandlungen mit den Handwerksmeistern ein. Diese weigerten sich unter ihr Angebot vom 19. Juli herabzugehen. Trotzdem wurden sie zum Unterschreiben der Verträge aufs Rathaus vorgeladen. Es wurden ihnen die Arbeitsbeschriebe mit Detailpreisen in Vertragsmänteln vorgelegt, auf denen u. a. stand, daß sie (die Glasermeister) die Lieferung zu ihrem Angebot vom 19. Juli übernehmen. Darunter verstanden diese Leute den Preis ihrer in der Submission angegebenen Offerte und unterschrieben die Vertragsmäntel und Beschriebe ohne eine Ahnung, daß in denselben die Preise der Konkurrenz eingesetzt waren. Die Folge war ein Prozeß auf Ungültigkeit des Vertrages, der durch 2 Instanzen lief und viel Geld kostete. Bereits das erste Gericht entschied zu Ungunsten der Handwerker, ließ aber die Frage offen, ob das Bürgermeisteramt richtig gehandelt habe. Das in der Berufung angerufene Landgericht urteilte dahin, „daß der Unterzeichner einer Urkunde sich zu deren Inhalt bekenne, weil er sich von deren Inhalt überzeugt habe, oder weil er deren Inhalt ohne eingehende Kenntnis billigen wolle." Es wies die klagende Partei kostenpflichtig ab. Die Handwerker mußten also für ihre Vertrauensseligkeit ein teures Lehrgeld bezahlen.

Bismarckfeier auf dem Feldberg i. Schw.

Laßt lodern die Flammen zum Himmel empor,
Laßt brausen die Stimmen im mächtigen Chor!
„Heil Bismarck!" so tön es vom Berg ins Tal
„Dem Kanzler von Eisen, dem Helden von Stahl!"

Wiederum naht die Zeit, wo zum 18. Male eine Vereinigung deutscher Männer und Frauen sich auf des Feldbergs Höhe versammelt, um das Andenken des größten Deutschen zu ehren, die glorreiche Zeit der Errichtung des Deutschen Reiches, die Liebe zum Vaterlande, die Dankbarkeit für unsern großen Reichsschmied in Erinnerung zu halten und neu zu beleben. Und wenn uns auch der Feldberg noch im Hermelinmantel empfängt, mags draußen stürmen und toben, den Frühling, wir bringen ihn mit in unsern Herzen, wenn es gilt, unseres Bismarcks Wiegenfest feierlich zu begehen. So war es bisher und soll es bleiben immerdar. Programm: Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, bengalische Beleuchtung des Bismarckdenkmals. 8.30 Uhr: Festkommers. Donnerstag, 1. April, morgens 11 Uhr: Niederlegen des Kranzes der Bismarckgemeinde am Denkmal. Mittags 12 Uhr: Festessen im Feldbergerhof.

Seefischkochkurse.

In der Reichstagssitzung vom 11. Februar, in der über die Subvention des Deutschen Seefischereivereins beraten wurde, ist von Seefischkursen, die auf Anregung und zum Teil auch unter Regie des Deutschen Seefischereivereins seit einiger Zeit an vielen Plätzen Deutschlands stattgefunden haben und auch in Zukunft stattfinden sollen, gelegentlich in etwas geringschätzigem Tone gesprochen worden, so ungefähr, als handle es sich dabei um eines der bekannten „kleinen Mittel", dem eine erhebliche Wirksamkeit zur Vergrößerung des Seefischmarktes im Binnenlande schließlich nicht innewohne. Diese Einschätzung ist nicht zutreffend. Die Verwendungsmöglichkeiten für die Erträge unserer Hochseefischerei sind sowohl in kleinen, ja kleinsten Haushaltungen, wie in der anspruchsvollsten Küche weit größer, als man dies nach dem bisherigen Verbrauch annehmen sollte. Wenn der Seefisch als Nahrungsmittel, insbesondere als billiges Volksnahrungsmittel bei uns noch nicht den Platz einnimmt, der ihm zukommt, so liegt das daran, daß die deutsche Hochseefischerei ein verhältnismäßig junges Gewerbe ist, daß ferner die Möglichkeit der Versorgung des deutschen Binnenlandes mit wirklich frischen, von „fischigem" Geruch und Geschmack freien Fischen ebenfalls noch nicht alt ist, und daß schließlich infolgedessen in der deutschen Küche und zwar nicht einmal in der unserer Seeplätze, eine ausreichende Tradition für ihre Zubereitung und Einstellung ins Wochenmenü nicht besteht. In letzterer Richtung sollen die Kochkurse propagandistisch wirken; daß sie dies tun, zeigt das große Interesse, dem sie, gleichviel wo sie bisher veranstaltet wurden, begegnet sind. Der Rückwirkung auf den Konsum bleibt dann auch nicht aus. In Breslau z. B. sind im Laufe des Januar von privater Seite solche Kurse nach dem in Berlin vom Deutschen Seefischereiverein gegebenen Muster veranstaltet worden; eine große dortige Fischfirma sendet als Illustration zur Wirkung der Kurse, von denen in der ganzen Stadt gesprochen wurde, die Zahlen ihres Bedarfes aus dem Januar und Anfang Februar. Diese Zahlen zeigen ein starkes gleichmäßiges Wachstum; die Firma hat zum Beispiel in den Tagen vom 4. bis 9. Januar 112 Zentner Seefische verkauft, vom 25. Januar bis zum 30. Januar 266 Zentner, und vom 8. bis zum 14. Februar 370 Zentner. Die Teilnehmerinnen lernen in den Kursen, wie man Fische kochen muß, damit nicht einer so schmeckt, wie der andere, sie lernen, daß man den Fisch zu verschiedenster Beikost ganz ebenso wie Fleisch verwenden kann, und sie werden schließlich eingeführt in die Bereitung der verschiedensten neuen Fischgerichte, von denen sich ihre Phantasie bis dahin nie etwas hatte träumen lassen. Ungewöhnlich starker Beteiligung (zirka 1000 Personen) erfreuten sich die vor einiger Zeit in Berlin und in Hamburg unter der Aegide des Deutschen Seefischereivereins veranstalteten Kochkurse; die Kurse in Dortmund und Spandau waren gut besucht; und auch in kleineren Städten, wie in Nauen und in Luckau, Neutomischel nicht zu vergessen, sind in letzter Zeit Kurse abgehalten worden, die für jene Orte eine Art gesellschaftliches Ereignis gewesen sind. Besonders erfreulich ist, daß auch Frauen und Mädchen aus den weniger bemittelten Kreisen in Menge an der Veranstaltung teilgenommen haben. Sie lernen bei dieser Gelegenheit, daß die See auch für die Küche kleiner Leute Besseres hergibt, als den landesüblichen Hering in seinen verschiedenen Bereitungsformen.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein zusammengestohlenes Warenhaus.** Daß Rußland das Land der Rekorddiebstähle ist, ist seit jeher bekannt. Wie aus Petersburg geschrieben wird, haben aber einige Kaufleute in Tambow alles bisher Dagewesene überboten. Seit zehn Jahren besteht in Tambow ein Warenhaus, das ein eigenes prächtiges Gebäude hat und von Tag zu Tag an Ansehen und Ausdehnung wuchs. Nun kamen besonders auf der Rjasan-Uralbahn unglaubliche Diebstähle vor, die sich meist auf Warensendungen deutscher, französischer und englischer Kaufleute bezogen. Die Diebstähle nahmen im letzten Jahre einen Umfang von über zwei Millionen Rubeln an. Dieser „Umsatz" war der Regierung höchst unbequem, da sie nicht selten Ersatz zu leisten hatte. Eines Tages entdeckte man, daß die Waggons der Eisenbahnen an der Seite Durchbrüche aufwiesen, die vorzüglich maskiert waren. Die Diebstähle konnten also nur auf diese Weise geschehen. Richtig faßte man auch einen Mann, der als Bahnträger beschäftigt war und auf einem Nebengeleise aus dem Güterwagen, dessen Türen schon vorsichtshalber verschlossen waren, große Kollektionen von Waren, besonders Kurzwaren und Schmuckgegenstände, entnahm. Der Diebstahl erfolgte durch diese obenerwähnte maskierte Nebentür. Man verhaftete den Mann, der folgende fast unglaubliche Geschichte erzählte: Die Inhaber des großen Warenhauses Spajew und Schjebetnikow sind bereits seit neun Jahren seine Kunden und kaufen ihm die gestohlenen Waren für einen solchen Spottpreis ab, daß er monatlich dafür kaum 100 Rubel erhält. Da aber das ganze Warenhaus fast nur aus den gestohlenen Gegenständen besteht, so läßt sich daraus ein Begriff machen, wie viel und für welch riesige Summen dort Waren gestohlen wurden. Daß die Inhaber des Warenhauses im Laufe der Zeit Millionäre wurden, ist selbstverständlich. Die Polizei nahm sofort eine Untersuchung des Warenhauses vor und fand alles bestätigt.

Für die Jugend.

— Eine der schönsten Abendunterhaltungen bildet die Laterna magica. Bekannt sind jene kleinen Apparate für Kinder, aber auch deren Mängel. Damit nun aber unsere Jugend größere Apparate, die große Bilder an die Wand werfen, zur Verfügung stehen, ist der Sammlung „Spiel und Arbeit", (Verlag von Otto Maier in Ravenburg) als 26. Heft eine Anleitung nebst Modellbogen einverleibt worden, nach denen sich ein großer Apparat mit schönen Lichteffekten ohne besondere Schwierigkeiten herstellen läßt. Jeder Junge ist im Stande, sich selbst eine große Laterna magica zu erbauen, zudem aber finden wir in dem Heft noch eine Anleitung zur Herstellung farbiger Glasbilder und zum Teil auch unter Benützung photographischer Aufnahmen. Man ist dadurch in die Lage gesetzt, Porträts farbig an die Wand zu zaubern, ebenso Landschaften. Die Modellbogen und Anleitung kosten zusammen nur Mark 1.60. Die Beschäftigung ist eine überaus angenehme und lehrreiche und so bildet dieses Heft einen weiteren Beitrag zur Förderung der Handfertigkeit unserer Knaben.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 19 März 1909.

Brotpreise:			Butter	½ Kg	1.10 M.
Halbweißbrot	2 Kg.	56 Pfg	Weißmehl	„ „	20 „
Roggenbrot	„	— „	Brotmehl	„ „	18 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	Milch	1 Liter	20 „
Fleischpreise:			Kartoffeln	20 „	100 „
Ochsenfleisch	½ Kg.	80 Pfg.	**Futtermaterialien:**		
Rindfleisch	„ „	78 „	Heu	1 Zentner	M. 3.80
Kalbfleisch	„ „	80 „	Stroh	1 „	„ 2.70
Hammelfleisch	„ „	85 „			
Schweinefleisch frisch	„ „	80 „	**Brennmaterialien:**		
„ geräuch.	„ „	100 „	Buchenholz	1 Kft.	M 44.—
Schweineschmalz	„ „	80 „	Eichenholz	1 „	„ 36.—
Viktualien:			Tannenholz	1 „	„ 30.—
4 Stück Eier		32 Pfg.			

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 18. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	24.75—.—	Hafer bad.	18.25—18.50
„ nordd.	24.75—25.—	„ nordd.	18.50—18.75
Kernen	24.75—.—	„ württ. Alb	—.—
Roggen pfälzischer	18.50—.—	„ weiß amer.	—.—
„ neuer	—.—	Mais amer. Mixed	—.—
Gerste hierländische	18.—19.50	Donau	17.50—17.75
„ pfälzische	17.75—19.50	Kohlreps, deutsch neu	30.50—.—
„ ungar.	—.—	Wicken	18.—18.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.—	34.—	32.50	31.50	30.50	27.50

Roggenmehl Nr. 0) 27.50 1) 25.—

Tendenz: Weizen und Roggen fest und höher. Gerste unverändert. Hafer höher. Mais fest.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zeitungen an. Es ist ein Vergnügen, die Titel zu lesen; der schlichte Namen „Frau A" neben „Frau Geheimrat B", „Frau Professor C", „Frau Baurat D", „Frau Sanitätsrat E" verschwindet, oder hebt sich vielleicht inmitten so hochstehender Genossinnen, wie man will.

In Deutschland haben, wie sich aus den Hof- und Staatshandbüchern und den Amtsblättern feststellen läßt, ohne die militärischen Abzeichen aller Art (Eisernes Kreuz, Verdienstkreuz usw.) und ohne den Johanniter- und Malteserorden und ohne nichtdeutsche Orden gegenwärtig über 50 000 einzelne Deutsche einen von einem deutschen Landesherrn (Regenten) verliehenen Orden, über 12 000 einzelne andere Deutsche ein nicht militärisches Ehrenzeichen, die Rettungsmedaillen nicht gerechnet. Es gibt rund 11 Millionen Deutsche über 25 Jahre, es kommt also ein Orden auf 220, eine Dekoration auf 150. Da aber Orden an Arbeiter, Dienstboten, kleine Handwerker u. dergl., Unterbeamte nicht verliehen zu werden pflegen, bleiben nicht über zwei Millionen deutsche Männer übrig, es kommt also ein Orden auf je 40 Männer. Wir haben für jeden Ordensbesitzer nur einen in Ansatz gebracht, würde man jeden Orden zählen, so käme eine weit höhere Zahl heraus.

Titel, die nicht Amtstitel sind, und Rangerhöhungen haben in Deutschland mindestens 3000 Beamte, mindestens 2000 Nichtbeamte sind durch einen solchen geziert.

Sehr viele Deutsche legen, das ist unzweifelhaft, auf alle diese Dinge kein Gewicht; niemand wird irgend eine Ordens- oder Titelverleihung zu tadeln sich herausnehmen dürfen. Aber weil solche Auszeichnungen regelmäßig nicht vom Landesherrn aus eigenem Antriebe erfolgen, stellt sich leicht ein Vergleich ein. A erhält mit 30, 35, 40 Jahren, B in gleicher Stellung mit 50, 55, 60 Jahren oder beim 50jährigen Amtsjubiläum den ersten Orden, einen höheren Titel; gewisse Beamtenkategorien werden periodisch bedacht, andere nicht. Man begreift, daß Mißvergnügen die Folge ist. Zuleicht bewirkt also die Auszeichnung des einen bei dem andern ein Gefühl, welches mindestens nicht als wünschenswert bezeichnet werden darf. Der Grund der Verleihungen, bezw. der äußere Anlaß wird in manchen Fällen allgemein angegeben, regelmäßig beim Verleihen aus Anlaß der Ausscheidung aus dem Amte, des Amtsjubiläums, besondere Ereignisse u. dergl., regelmäßig nicht.

Treue Amtserfüllung, außergewöhnliche Leistungen, Verdienste um die Person des Landesherrn, um das Gemeinwohl zu belohnen, ist ein schönes Vorrecht, dessen Uebung nur gute Wirkung haben kann. Damit das stattfinde, muß jeder, welcher in der Lage ist, dessen Betätigung herbeizuführen, aufs gewissenhafteste ohne Gunst und Vorliebe nur die Würdigkeit entscheiden lassen. Geschähe das stets, so würde dem Strebertum ein Halt geboten und der Eitelkeit der Boden entzogen, Charakterfestigkeit und wahrer Patriotismus gefördert.

(Schluß.)

Mahlberg Am Montag, den 22. März Kram- und Schweinemarkt.

Breisach. Am Dienstag den 23. März Kram- und Viehmarkt.

Der Neid der Konkurrenz

zeigt am besten, daß das Hutgeschäft Schmidt als vorteilhafte Bezugsquelle an der Spitze steht.

Wer in dem ältesten u. größten Spezialhutgeschäft Alfred Schmidt Nachf., Emmendingen, Lammstraße 8, gegenüber dem Lamm, kauft, findet gute Ware bei sehr billigen Preisen und streng reeller Bedienung. — Selbst in den billigsten Sorten führe ich nur beste Fabrikate. Reparaturen prompt und billigst! 1061

Knorr's Hahn-Maccaroni

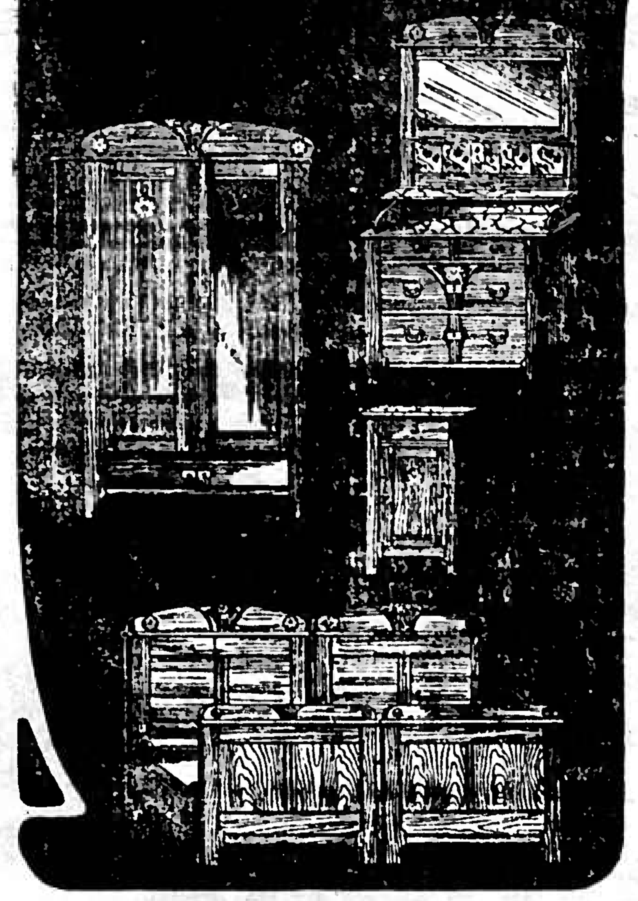
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Das stimmt: Kathreiners Malzkaffee ist der beste, denn er ist mit ausgesuchter Sorgfalt hergestellt und verdankt einem besonderen Verfahren seinen unerreicht würzigen und aromatischen Geschmack. Seit fast 20 Jahren hat sich Kathreiners Malzkaffee überall bewährt und wird darum heute von Millionen Menschen regelmäßig getrunken. — Keine Nachahmung hat ihn je erreicht. —

A. Mandowsky

Freiburg i. B. Möbel & Ausstattungen Bertholdstr. 33



Auf Kredit! Gegen bar!

empfehle

Ganze Wohnungseinrichtungen

sowie

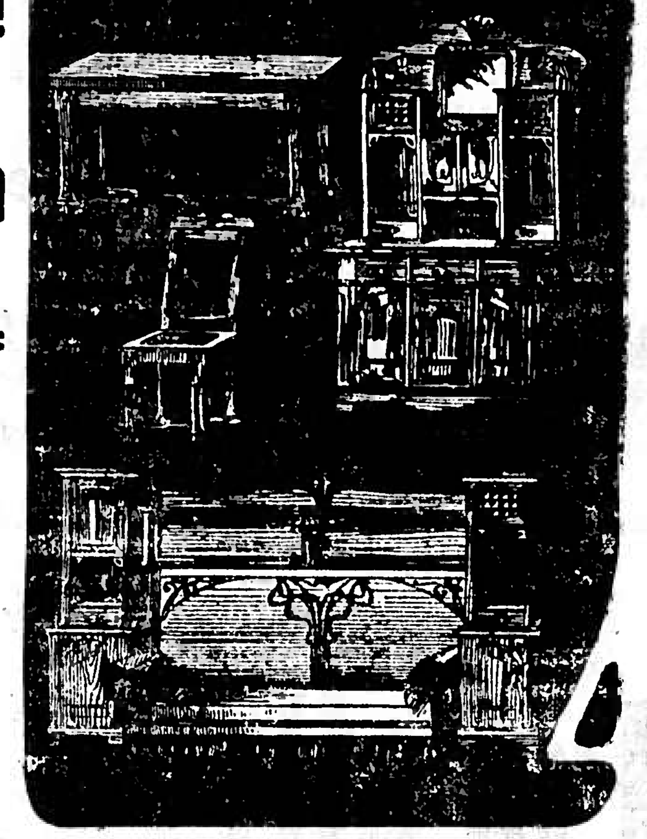
einzelne Möbel aller Art

Herde, Kinderwagen, Teppiche, Cardinen etc.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Lieferung franko.

Besichtigung meiner 4 Etagen fassenden Läger ohne Kaufzwang gerne gestattet.



WANDERER

das Rad der Kenner.

Ernst Hild, Salzstr. 41, Freiburg i. B.

Grabdenkmäler

liefert 774

Wilhelm Huber, Bildhauer

Emmendingen, Markgrafenstr. 59.

Zur Konfirmation und Kommunion

Taschenuhren in jeder Preislage, Goldwaren, Ringe, Broschen, Armbänder, Manschettenknöpfe, Halskolliers etc.

Karl Gebhard, Uhrmacher, Freiburg

Merianstrasse 12, gegenüber der Brauerei Heitzler.

Rabattmarken. 875

Einladung.

Am Sonntag, den 21. März 1909, nachm. 2.30 Uhr, findet im Gasthaus „zum Eichbaum" in Mundingen eine landwirtschaftliche Besprechung über Rebbau mit einleitendem Vortrag des Herrn Weinbaulehrers Dümmler aus Durlach statt.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und alle Freunde der Landwirtschaft freundlich ein.

Emmendingen, den 12. März 1909.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins:
Dr. Kiefer.

Schön gebundene **Markgräfler-Kappen** Kappenband, Zopfband **Trachtentücher** in Wolle, Seide, Samt und Tüll. **Halstuchfransen** empfiehlt in großer Auswahl

C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Alle Kappen werden zum Reinigen angenommen.

Bock- und Mutterlämmer

(Saanenrasse)

hat abzugeben der Ziegenzucht-Verein Ringsheim. Anfragen sind zu richten an den Vorstand Weber. 990

Uhren, Gold-, Silber-, Optik-, Musik- und Nickel-Waren, Elektr. Taschenlampen, Schnupftabak-Dosen mit Namen kauft man am billigsten bei

UHREN

Franz Prirsch, Uhrmacher

Endingen und Eichstetten.

Reparaturen gut und billig. Reelle Garantie.

Versand nach Auswärts. — Katalog gratis. 758

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt. Telephon 976

Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass er hier ein Büro für

Architektur und Baugewerbe

errichtet hat und empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen, Aufstellung von Kostenvoranschlägen, stat. Berechnungen, Nachprüfung von Baurechnungen, sowie zur Ausführung von Bauten jeder Art.

Mein Büro befindet sich in meinem elterlichen Hause Karl-Friedrichstrasse 16.

Hochachtend

Ernst Ambs, Architekt.

Emmendingen, 18. März 1909.

Gesucht einige tüchtige Arbeiterinnen bei hohem Lohn. 906

C. Helbing, Mech. Bindfadenfabrik, Emmendingen.

Simon Veit, Baumaterialien,

Telephon Nr. 21 **Emmendingen** en gros, en détail

Ia. Heidelberger Portland-Cement Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine, Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine, Gipsdielen, Rohrmatten, Dachpappe von 22 Pfg. an pro qm

Coriatpappe | Irispappe — das beste für Abdeckungen — Isolierpappe rc. rc.

Zahn-Atelier Stolz, Kenzingen

Plombieren, Nervtöten :: Künstliche Zähne ::
Zahnziehen, Reinigen :: Mässige Preise ::

Bahnhof-Restauration Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.

Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Zum Einfriedigen von Gärten rc. empfehle:

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Spanndraht, Krampen, Pfosten, aus T-Eisen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. 1058

Otto Sartori, Eisenhandlung, Endingen.

Th. Haberstroh, Bildhauer

Emmendingen, beim Friedhof.

Anfertigung und Lager von 770

Grabdenkmälern

Tadellose Ausführung Billigste Preise.

C. Blum-Jundt

Marktplatz Emmendingen Marktplatz

empfiehlt

Fertige Knaben-, Burschen- und Herren-Anzüge,
Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Auf einen Posten

Knaben-, Burschen- und Herren-Anzüge

weit unter Preis mache besonders aufmerksam.

Wer wäscht
brauche nur
Dr. Henkel's Waschmittel.
Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt
in der ganzen Welt.

Persil: Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst
ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife und Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen und die Wäsche wird blendend weiss, frisch und duftig
wie von der Sonne gebleicht!
Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld, grösste Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Dixin: Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Henkel's Bleichsoda:

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Schäuern von Fussböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkereigeräteschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Damen- und Herren-Garderobe
Möbel
kauft man am vorteilhaftesten bei
J. Ittmann
Freiburg, Bertholdstrasse 20
gegenüber der Universität.
Verlobte
werden höflichst zur Besichtigung meines Lagers eingeladen.
Jedermann erhält Kredit! Jedermann erhält Kredit! Kleinste Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

Alte weiße Tischweine
à 45 Pfg. per Liter
gute Rotweine
à 50 Pfg. per Liter (Faß leihweise, Proben gratis) empfiehlt 515
Theodor Rehm, Emmendingen.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chemikerkurse.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M. 2010

Französischen Unterricht.
Madame Schroedter-Mathy,
Frühere Oberlehrerin an den franz. höh. Mädchenschulen erteilt **franz. Unterricht** (auch Nachhilfe) **in allen Fächern.** Nähere Auskunft erteilt Herr Bürgermeister **A. Rehm,** dem Diplome u. Zeugnisse vorgezeigt worden sind. Stunden werden in **Emmendingen** in und ausser dem Hause gegeben. Anmeldungen nach **Freiburg,** Talstrasse 44.

Ökonom A. Rist
Emmendingen
beingt seine **Weine** in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge
Fässer leihweise.
Proben gratis.

Die ganze
Betten-Aussteuer in einem Geschäft.
Schlafzimmer-Einrichtungen
gut bürgerlicher Art in einfacher, aber schöner und gediegener Ausführung zu
Mk. 178.— 200.— 235.— 276.— 316.— 465.— 486.— 491.—.
Spezial-Geschäft für
Betten- und Aussteuerartikel.
Erstlings-Ausstattungen.
Albert Schleinzer
Freiburg i. Br.
Münsterplatz 28.
Bestehend seit 1803.
Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Ludwig Sauter, :: Kunst- und :: Handelsgärtnerei
Samenhandlung
Telephon 69 **Emmendingen** beim Bahnhof
Aelteste und renommierteste Geschäft am Platze
empfiehlt
Elite-Gemüse-, Blumen und Landwirtschaftl. Sämereien
Versand nach auswärts bei solider Verpackung. 927

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Die **Filiale** der
Rheinischen Creditbank, Freiburg
übernimmt bei ihrer Hauptkasse in der Eisenbahnstrasse, sowie an ihrer Depositenkasse (früher Oberrheinische Bank) Kaiserstrasse
Postscheckkonto Nr. 433, Karlsruhe.
Bareinlagen auf Depositenkonto
zu fester Verzinsung, Zinsvergütung unter besonderer Vereinbarung je nach Kündigungsfrist.

Rechnungsformulare in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige Realschule. Vorbereitung f. d. Einj.-Examen.
Auslänkerkurs. Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876.
Prospekte durch Direktor Weber.
Neuaufnahme 14. April 1909

J. Diebold & Sohn

gegründet :: 1858 ::

Eichstetten :: Rotweil :: empfehlen ihre reichhaltigen Lager in Manufakturwaren und Konfektion nur bewährter Qualitäten.

In **Freiburg** i. Br., Salzstrasse 11 unterhält die Firma ein **Spezialgeschäft** für moderne
:: Herrenbekleidung nach Mass ::
Telefon 524

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6930.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 67 III. Blatt. (Evang.: Hubert.) **Emmendingen, Samstag, 20. März 1909** (Kath.: Joachim.) **43. Jahrgang.**

Politisches Allerlei.

Der Reichstag

ist beim Militäretat angelangt. Die Beratung wird wieder tagelang sich hinziehen, denn es liegen nicht weniger als 13 Resolutionen vor. Sie fordern Verbilligung der Intendanturgeschäfte, Aufhebung der Gouvernements- und Kommandanturgerichte, Besetzung der Stellen der Platzmajore und der Beamten für den Generalstab mit inaktiven Offizieren, Verbilligung der Bücher, Karten, Drucksachen usw., Ersatz der dritten Leutnants durch Feldwebelleutnants, eine weitergehende Einschränkung der privaten Tätigkeit der Militär-Musiklapellen, Beschränkung der Zahl der Hoboisten und Hilfsmusiker bei den Infanterie-Regimentern, eine gleichmäßigere Verteilung des Tischgeldes auf die einzelnen Truppenteile, eine andere Bemessung der Beihilfen für Repräsentationspflichten, die Einführung der Geldstrafe an Stelle der Haftstrafe bei geringen militärischen Vergehen des Beurlaubtenstandes, eine Umgestaltung des Verdingungswesens, eine Vereinfachung und Verbilligung des Artilleriedepot-Wesens und Errichtung einer Pensionskasse für die in der Militärverwaltung beschäftigten Arbeiter.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Eine äußerst ungünstige Wirkung hat die Witterung auf den Arbeitsmarkt ausgeübt. Der starke und langanhaltende Frost, die Schneefälle und die Ueberschwemmungen wirkten zusammen, um die Arbeitsgelegenheit in Stadt und Land merklich einzuschränken. Während von Januar auf Februar der Abrang auf dem Arbeitsmarkt nachzulassen pflegt, während er im Vorjahr unter dem Einfluß der niedergehenden Konjunktur nur wenig zunahm, ist im laufenden Jahr von Januar auf Februar eine ungewöhnliche Verschlechterung eingetreten. Der Andrang stieg von 184,9 im Januar auf 198,9 im Februar. Aber auch im Vergleich zum Vorjahr hat die Verschlechterung zugenommen. An den Arbeitsnachweisen, soweit sie dem „Arbeitsmarkt" berichten, war die Zahl der offenen Stellen im Februar dieses Jahres niedriger als 1908 während die Arbeitsuchenden stark angewachsen sind. Offene Stellen wurden für männliche Personen im Februar nur 85 738 angemeldet gegen 40 307 im Vorjahr, für weibliche allerdings 29.660 gegen 28 831. Die Gesamtzahl der offenen Stellen betrug 65 398 gegen 69 138 im Vorjahre. Dieser Nachfrage stand ein Angebot von 130 081 gegenüber, das im Vorjahre nur 106 066 betragen hatte. Es meldeten sich nämlich 103 440 männliche Arbeitsuchende gegen 83 685 im Februar 1908 und 26 641 weibliche Arbeitsuchende gegen 22 381. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage hat sich demnach weiter zu Ungunsten der Arbeitsuchenden verschoben. Die Spannung gegenüber dem Vorjahre, die schon im Januar sich verschärft hatte, verstärkte sich im Februar dieses Jahres abermals. Es kamen nämlich an den öffentlichen Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen 198,9 Arbeitsuchende gegen 153,4 im Februar 1908. Die Zunahme des Andrangs gegenüber dem Vorjahre, die gleichbedeutend mit einer Verschlechterung ist, belief sich demnach auf 45,5 während sie im Januar erst 36,4 betragen hatte. Wie schon in den Vormonaten suchten die Verwaltungen von Industriestädten der Beschäftigungslosigkeit nach Möglichkeit durch Notstandsarbeiten zu steuern; eine oberflächliche Zählung ergibt allein 25 Städte, in denen die Kommunen im Februar Arbeitslose mit Erdarbeiten, Schneeschippen, Steinklopfen usw. zu beschäftigen suchten. Eine Verminderung der Arbeitslosigkeit wurde aber dadurch sehr erschwert, daß in zahlreichen Städten noch Arbeiterentlassungen vorgenommen wurden; aus Königsberg, Liegnitz, Düsseldorf, Duisburg, München-Gladbach, Essen, Aschersleben u. a. wurde im Februar über große Entlassungen berichtet.

Deutsch-schweizerischer Meßzollkonflikt.

Die Besprechungen zwischen den Vertretern der deutschen und der schweizerischen Regierung werden in Bern kaum vor Ostern begonnen werden. Inzwischen hat der schweizerische Bundesrat den völligen Fortfall des Zolles auf Weizen bis auf die Erhebung einer kleinen statistischen Gebühr ins Auge gefaßt. Freilich würden dadurch die jährlichen Staatseinnahmen um rund eine Million Franken vermindert werden. Die vom deutschen Wettbewerbe so schwer bedrängte schweizerische Müllerei würde aber dadurch eine kräftige Unterstützung gewinnen.

Einen Alarmruf über die Finanzlage Frankreichs

stößt der frühere Pariser Abgeordnete und jetzige Senator des Seinedepartements Gervais aus, der im „Matin" darauf hinweist, daß der gegenwärtig in Ausarbeitung begriffene Budgetentwurf für 1910 Mehrforderungen in der Höhe von 228 Millionen enthält. Diese ansehnliche Summe verteilt sich folgendermaßen: 36 Millionen für die Durchführung der vom Parlamente genehmigten Gesetze zugunsten der Staatsbeamten, Schullehrer, Postbediensteten, Altersversorgungen usw.; 88 Millionen, die vom Marineminister und 40 Millionen, die Millionen erheischen, sodaß mit den oben erwähnten 288 Millionen der Voranschlag für 1910 denjenigen von 1909 bereits um 288 Millionen überschreitet. Damit ist aber die Reihe der notwendigen Mehrausgaben noch lange nicht erschöpft. Die Reorganisation der Artillerie wird eine einmalige Ausgabe von 60 Millionen und eine Jahresausgabe von 4,5 Millionen, die Altersversorgung der Eisenbahnangestellten und -Arbeiter etwa 25 Millionen, die allgemeine Altersversorgung rund 100 Millionen erheischen, sodaß mit den oben erwähnten 288 Millionen nicht weniger als 477 Millionen neuer Ausgaben für 1910 in Aussicht genommen werden müssen. Eine derartige ernste Finanzlage müsse nicht nur von der Regierung, sondern auch von der öffentlichen Meinung in Erwägung gezogen werden. Die Parlamentsmitglieder ihrerseits haben die strenge Pflicht, diese schwierige Lage zu berücksichtigen, um endlich einmal mit der verhängnisvollen Politik des Ueberbietens zu brechen. Das eine sei sicher, daß es nicht angehe, den Ernst der Lage zu übersehen.

Zur Luftschiffahrt.

— Zu der **Hochfahrt des Reichsluftschiffes** schreibt Dr. Eckener: „Daß das Schiff die Höhe von 1500 (bezw. 1720) Metern bequem aufsuchen konnte, war jederzeit rein rechnerisch klar und es entbehrte nicht einer leisen Komik, wenn hier und da gefordert wurde, es solle den „Beweis" dafür erst erbringen. Wenn z. B. das Fahrzeug im vorigen Herbst in der Regel außer elf Personen noch 2000 Kilogramm an Betriebsmitteln und Ballast mitführte, so wußte man, daß es bei einer Beschränkung auf beispielsweise sieben Personen und 1000 Kilogramm Nutzlast rund 800 Meter höher, also auf 1300 Meter ü. M. steigen konnte, ganz abgesehen von den dynamischen Kräften, durch die es sich noch höher zu treiben vermochte. Das Echterdinger Schiff fuhr bekanntlich zwischen Mannheim und Stuttgart laut Barogrammen in 1850 Meter Höhe. Weshalb machte man denn nicht schon früher ausgedehnte Hochfahrten Mit Erstaunen lesen wir in einem großen Berliner Blatt, daß man sich davor gescheut habe, weil man aus so großen Höhen im Falle eines Motordefektes sehr schwer den Seespiegel beim Landen würde erreichen können. Als ob man nie über Land führe! Der wahre Grund ist ein viel einfacherer: Sparsamkeitsrücksichten. Da die Luft in einer Höhe von 1500 Metern nur etwa sieben Achtel des Drucks hat, den sie in den Schichten unmittelbar über dem Bodensee aufweist, so würde Graf Zeppelin beim Hochsteigen ein Achtel des Gases aus seinem Ballon verloren haben. Und das macht einen Betrag von etwa 800 bis 900 Mark aus, den er aus eigener Tasche hätte bezahlen müssen. Wertvoller wäre eine Angabe darüber, wieviel man dynamisch und wieviel durch Ballastausgabe machte. Denn das dynamische Vermögen, nicht die mitgeführte Ballastmenge wird je länger desto mehr über das Flugvermögen der Luftschiffe entscheiden. Man darf übrigens nicht vergessen, daß Zeppelin 1 ganz veraltete 85 PS-Motoren aus dem Jahre 1905 hat. Man würde bei gleichem Gewicht jetzt 120- bis 125-pferdige erhalten können und die Eigengeschwindigkeit und das dynamische Vermögen würden damit erheblich wachsen. Vielleicht nimmt die Militärbehörde einmal eine solche Auswechslung vor."

* * *

München, 17. März. Ueber die Fahrt des am Dienstag in Davos zwecks Ueberquerung der Alpen aufgestiegenen und am Kemikopf (Wetterstein) hängen gebliebenen Ballons „Cognac" und die Erlebnisse der geretteten Passagiere werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Ballon hatte eine herrliche Fahrt. Die Aussicht auf die Alpen war bei schönem und klarem Wetter wundervoll. Es gelangen 25 photographische Aufnahmen. Ueber der Zugspitze erreichte der Ballon eine Höhe von 7000 Meter, als er plötzlich durch Einflüsse, die den Führern noch vollständig unerklärlich sind, rapid zu sinken begann, trotzdem 48 Säcke Ballast zu je 15 Kilo ausgeworfen wurden. Talwinde faßten den Ballon und trieben ihn an den Hängen des Kemikopfes entlang. Der Ballon verfing sich dann in einer Erle. Die Luftschiffer warfen ihr Schlepptau aus und verankerten sich nach Möglichkeit und richteten sich auf das Ueberwachen in der Gondel ein, so gut es eben ging. Der Abstieg der Geretteten erfolgte auf den von der Rettungsexpedition mitgebrachten Schneeschuhen und mit ihrer im Ballon mitgeführten vollständigen alpinen Ausrüstung.

Ueber die Bergung des Ballons und seiner Insassen wird den „M. N. N." aus Garnisch noch folgendes mitgeteilt: Der Ballon hatte sich in einer Erle verfangen, und zwar so, daß der Korb noch frei in der Luft schwebte. Die Insassen konnten ohne fremde Hilfe unmöglich auf den Boden kommen. Es gelang ihnen nur mit großer Anstrengung, den Korb an Latschen festzubinden, und thn so gegen Unfälle und Absturz während der Nacht zu sichern. Die Rettungsexpedition, die auf Veranlassung des Bezirksamts Garnisch nachmittags von Mittenwald aufgebrochen war, übernachtete in der Windfallhütte, wo sie ein ebenso kaltes Nachtlager hatte, wie die Gondelinsassen selbst. Morgens um 5 Uhr wurde aufgebrochen. Zu diesem Wege, den man sonst in 20 bis 30 Minuten zurücklegt, brauchte man über zwei Stunden. Zwei Bergführer ließen sich dann von oben an Seilen herunter, während die übrigen Leute abwechselungsweis in der furchtbaren Kälte die Angeseilten halten mußten. Unter ungeheurer Anstrengung gelang es dann, die Insassen aus der Gondel herauszubringen und abzuseilen. Von 7 Uhr bis 10.45 Uhr mußte angestrengt gearbeitet werden, um die Ballonfahrer auf den Boden zu bringen. Um den Ballon bergen zu können, mußte die Erle, an der der Ballon hing, gefällt werden. Die Hülle, die ziemlich stark beschädigt ist, ist bereits auf dem Wege talwärts. Wäre ungünstiges Wetter eingetreten, so wäre eine Katastrophe unvermeidlich gewesen.

Zum Post- und Telegraphenbeamten-Streik in Paris.

Paris, 19. März. Man erwartet für heute auch den Ausstand der Telephonarbeiter, namentlich der Monteure. Die Telephonverwaltung ist entschlossen, die fehlenden Telephonistinnen, welche bisher ihren Dienst nicht wieder angetreten haben, durch Privatpersonen zu besetzen, welche keine spezielle Prüfung abzulegen brauchen. Man wird von ihnen nur verlangen, daß sie gesund sind und eine klare Stimme besitzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. März. Unter dem Verdacht des versuchten dreifachen Kindesmordes ist die Arbeitersfrau Mietzner aus der Holsteinerstraße 16 in Steglitz verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte in Hamburg, wohin sie nach der Tat geflüchtet war. Es wird ihr zur Last gelegt, an ihren drei kleinen Kindern einen Mordversuch dadurch verübt zu haben, daß sie in der Wohnung einen Brand anlegte. Die Polizei vermutet, daß sie, um an ihrem Mann Rache zu nehmen, mit dem sie uneinig lebte, die Kinder, an denen der Mann mit großer Liebe hing, aus der Welt schaffen wollte.

Berlin, 19. März. Die Begräbnisstätte der Märzgefallenen ist gestern von etwa 14 500 Personen besucht worden. Insgesamt sind 11 Schleifen wegen der Aufschriften der Zensur verfallen.

— **Der „Hauptmann von Köpenick"** hatte, wie Berliner Zeitungen mitteilen, mit einer verheirateten Frau einen Briefwechsel über einen künftigen Lebensbund geführt, der die Frau dazu gebracht hatte, auf Trennung von ihrem Manne hinzuwirken. Jetzt hat sich Voigt jedoch zurückgezogen, und die Enttäuschte hat ihn wegen Nicht-Innehaltung des Eheversprechens verklagt. Sein Verteidiger aus seinem Strafprozeß, Rechtsanwalt Sohn, hat die Erledigung der Affäre übernommen.

Dresden, 19. März. In der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Sarasani brach ein großer Löwe aus und sprang über die Brüstung in die Fremdenloge. Eine große Panik entstand und mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Die Feuerwehr wurde alarmiert und der Löwe wieder eingefangen, ohne daß er großes Unheil angerichtet hatte.

Rom, 19. März. Wie die hiesigen Blätter berichten, hat ein neuer Erdstoß in Süditalien in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag stattgefunden. Eine Flutwelle richtete in Reggio di Calabria großen Schaden an. Eine Feuersbrunst ist in den Ruinen und Blockbauten ausgebrochen.

London, 19. März. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in Montreal Umgekommenen wird jetzt auf 23 angegeben. Die Lokomotive explodierte zwei englische Meilen vor der kanadischen Hauptstadt, wodurch der Heizer und Lokomotivführer herausgeschleudert wurden und tot auf dem Boden liegen blieben. Dadurch war der Zug führerlos geworden und rannte gegen das Stationsgebäude.

— Eine Petition um **Einführung einer weltlichen Eidesformel** hat der deutsche Monistenbund an Bundesrat und Reichstag gerichtet aus Anlaß der bevorstehenden Reform der Zivil- und Strafprozeßordnung. Die Eingabe fordert, daß jedem, der durch die Ablegung des bestehenden, konfessionellen Eides sich in seinen Gewissen in irgend einer Weise bedrückt fühlt, gestattet sein soll, durch die vereinfachte Formel „Ich schwöre es" sein Zeugnis zu erhärten. In gleicher Weise sollen Aenderungen in den Bestimmungen für die Vereidigung von Schiffen, Sachverständigen, Beamten usw. vorgesehen werden.

— **Massenduelle.** In der freundlichen Wartburgstadt Eisenach erregt gegenwärtig eine Skandalgeschichte ungeheures Aufsehen. Schon lange munkelte man von den Extravaganzen der Frein L. v. M., der Gattin eines Rittergutsbesitzers in der Umgebung Eisenachs. Die Dame ist eine Amerikanerin, die ihrem Gatten ein großes Vermögen in die Ehe einbrachte. Die Freiin stand nun in ganz auffälligen Beziehungen zu jungen Herren aus Eisenach. Namentlich sollen sich Offiziere des dort liegenden zweiten Bataillons des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) der Gunst der Amerikanerin erfreut haben. Am Samstag früh fand nun in der Nähe der Wartburg ein Duell statt, bei dem der Leutnant von Butlar schwer verwundet wurde. Der junge

Offizier hatte zu den Freunden der Freiin gehört; er ist an den Folgen seiner Verwundung inzwischen bereits gestorben. Am Dienstag früh fand ein weiteres Duell statt, bei dem Stabsarzt Dr. Bröckelmann schwer verwundet wurde. Das Ende der Skandalaffäre ist noch nicht abzusehen, da die Schloßherrin eine ganze Anzahl junger Offiziere mit ihrer Liebe beglückte. Es sollen daher auch noch mehrere Duelle bevorstehen. Die Untersuchung der Angelegenheit führen in erster Linie mehrere in Eisenach lebende pensionierte Generäle. Es steht zu erwarten, daß noch recht fatale Ueberraschungen bevorstehen, selbst wenn sich die in Eisenach zirkulierenden Gerüchte nur teilweise bewahrheiten. Erinnert wird dabei auch an die Affäre des Leutnants Grüben, der von seiner Geliebten nachts im Bette erschossen wurde. Wie verlautet, hätte auch am Sonntag-Morgen ein weiteres Duell stattgefunden, dem der Stadtrat von B. zum Opfer gefallen wäre. (Eine Bestätigung über diesen Zweikampf liegt bis jetzt noch nicht vor.) Die Rendezvous der galanten Schloßherrin haben sowohl in den Eisenacher Hotels, wie in den Hotels und Bahnwagen der Strecke Eisenach-Bebra stattgefunden. Ob die Freiin v. R. sich noch bei ihrem Gatten befindet, ist nicht bekannt.

— **Vierfache Vaterfreuden.** Aus Riga wird der seltene Fall gemeldet, daß eine Frau ihren Mann mit Vierlingen beschenkte. Drei Knaben und ein Mädchen. Der Arzt hat alle vier Kinder als gesund und lebensfähig bezeichnet; das eine der neugeborenen Kinder ist schwächer entwickelt, als die drei anderen. Der Geburtsakt ist normal verlaufen und die Mutter fühlt sich verhältnismäßig ganz wohl. Da sie in derselben Ehe schon fünf Kinder besaß, so hat sich deren Zahl ganz plötzlich auf neun Köpfe erhöht. Dieser Fall einer Viergeburt ist amtlich bestätigt.

— **In New-Hampton bei New-York** gibt es eine Gesellschaft, die von den Butter- und Kolonialwarenhändlern New-Yorks die ganze verdorbene Butter zum Preise von 40 Pfennig das Pfund kauft. Man legte diese alte ranzige Butter in große Kessel, die mit kochendem Wasser gefüllt sind. Sobald ein gewisser Temperaturgrad erreicht ist, schwimmen alle unreinen Stoffe, die die Butter enthält, obenauf. Diese unreinen Stoffe werden mit dem Schaumlöffel entfernt, worauf man die geschmolzene Butter, die übrig bleibt, in große Butterfässer bringt. Man fügt Milch hinzu, und das ganze wird gebuttert, bis sich neue Butter bildet. Die neue Butter ist zwar nur ein schwacher Bestandteil der ganzen Menge, aber dieser kleine Teil genügt, um der Mischung die erforderliche Festigkeit zu geben. Das so entstandene neue Butterprodukt wird gefärbt und gesalzen und als Butter von bester Güte verkauft. Sie bildet eine würdige Ergänzung zu den berühmten Fleischkonserven von Chicago.

— **Das Tränenkrüglein der Witwe.** Von einem wunderlichen altgeheiligten persischen Brauche erzählt ein französisches Blatt. Wenn eine Perserin ihren Gatten verliert, so ist ihre erste Sorge der sofortige Ankauf von zwei kleinen Flacons, die als Tränenkrüglein dienen müssen. Jedes Mal, wenn die Trauer um den Geschiedenen die schönen Augen der jungen Witwe netzt, eilt sie zu den Flacons, in denen die kostbaren Perlen der Erinnerung vorsorglich geborgen werden. Eine gute Witwe muß beide Gefäße mit ihren Tränen gefüllt haben: erst dann darf sie aufhören zu weinen. Aber das alte Gesetz, das diesen Brauch vorschreibt, war nicht vorsichtig genug, um die Anwendung künstlicher Hilfsmittel zu verbieten; nicht selten müssen Pfeffer und Zwiebeln den armen Perserinnen helfen, ihr Pensum Schmerz so zu absolvieren, wie die gute Sitte es gebietet.

Die landwirtschaftl. Kreis-Winterschule Freiburg i. B. versendet soeben den Bericht für ihre Tätigkeit im Schuljahre 1908/09, dem 41. des Bestehens der Anstalt. Staat, Kreis, Stadt und Gemeinden haben zusammengewirkt und haben diese unseren Bauernsöhnen gewidmete Anstalt mit Lehrmitteln und Lehrkräften reichlich ausgestattet. Die Schule ist Kreisanstalt, zweiklassig und als Internat mit Wohnung und voller Verköstigung der Schüler eingerichtet. An derselben wirkt ein Fachlehrer für die landw. Hauptfächer als Vorstand. Derselbe wird vom Großh. Ministerium des Innern berufen. Für die Hilfsfächer werden von dem Kreisausschuß eine Anzahl Hilfslehrer bestellt, welche aus Kreismitteln bezahlt sind.

Die Schülerzahl belief sich im letzten Winter auf 68. Im ganzen haben bis jetzt 1489 Schüler unsere Anstalt besucht, hiervon 329 zum zweitenmal. Von den letztsemestrigen 68 Schülern stammten aus den Amtsbezirken: Breisach 6; Emmendingen 14; Ettenheim 2; Freiburg 22; Neustadt 6; Staufen 8; Waldkirch 8; Kehl 1; Nichtbadener war 1. Am 1. Kurs beteiligten sich 55, am 2. Kurs 13 Schüler. — Am 3. Novbr. 1908 begann der Unterricht des neuen Kurses, der seinen Abschluß mit einer öffentlichen Prüfung am 24. März d. J. finden wird. Von den Schülern hatten 65 Wohnung und Verpflegung und 3 nur Mittagskost im Internat, 1 Schüler ist hier bei Verwandten untergebracht. — Was das Betragen und den Fleiß der Schüler anbelangt, so kann ihnen meist ein recht gutes Zeugnis erteilt werden. Die Schulleitung kann die jungen Leute, die nun wieder nach Hause zurückkehren, um im väterlichen Betriebe sich nützlich zu machen, mit der Ueberzeugung in die Heimat entlassen, daß sie manches gelernt haben, was sie praktisch nutzbringend verwerten können. Die Vorkenntnisse im Schön- und namentlich im Rechtschreiben waren mitunter noch mangelhaft und es mußte infolgedessen tüchtig nachgearbeitet werden. Bei dem Unterricht in den landwirtsch. Fächern war man bemüht, den Schülern nicht etwa nur theoretische Kenntnisse beizubringen, sondern man war darauf bedacht, bei allem Vorkommenden sie immer auf die landw. Praxis hinzuweisen, so daß zu hoffen ist, daß sie das Gelernte nun auch in die Tat umsetzen können. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß durch dieselben manche Anregung zum nutzbringenden Betrieb der Landwirtschaft in weite Kreise getragen worden ist und auch fernerhin getragen werden wird. Nehmen doch viele der ehemaligen Schüler eine achtunggebietende Stellung in ihren Heimatsorten oder anderwärts ein, und soweit sie das väterliche Gut bewirtschaften, zählen sie meist zu denjenigen Landwirten, die den andern mit gutem Beispiel vorangehen.

Das neue Schuljahr 1909/10 beginnt für den ersten Kurs: Mittwoch, den 3. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, für den zweiten Kurs: Mittwoch, den 1. Dezember d. J., nachm. 3 Uhr. Das Schulgeld für den ersten Kurs beträgt 20 Mk., für die Schüler des zweiten Kurses wird kein Schulgeld erhoben. Die Schüler erhalten Wohnung und Kost in der Anstalt. Das Wohnungsgeld beträgt für den ganzen Winter 15 Mk. und das Kostgeld täglich 85 Pfg.

Anmeldungen zur Aufnahme werden vom Schulvorstand, Großh. Oekonomierat Schmid in Freiburg (Thurnseestraße 95), entgegengenommen, welcher auch jedwede weiter gewünschte Auskunft erteilt.

Gemeinnütziges.

— **Verkehrt** ist's, jahraus und jahrein über die Spatzen zu jammern, aber nichts Ernstliches wider sie zu unternehmen. Abnehmbare tönerne Spatzennester an die Mauern und Wände ausgehängt, gestatten uns jederzeit, Eier und Junge vor dem Flüggewerden herauszunehmen und auf diese Weise die Spatzenplage zu unserm Vorteile einzuschränken. Solchermaßen machen wir uns die Gefräßigkeit der jungen Brut auf's Zweckmäßigste zu Nutze, ohne sie später selbst verwünschen zu müssen. Auch manches unbrauchbar gewordene Küchentöpfchen kann zur Nisthöhle verwendet werden. (Die erwähnten tönernen Spatzennester können gegen einen geringen Betrag durch das Bürgermeisteramt Emmendingen bezogen werden.)

Landwirtschaftliches.

— **Bei der bevorstehenden Frühjahrsbestellung** tritt die Frage an den Landwirt heran, wie weit es möglich ist, schon bei der Aussaat die Erkrankungen fernzuhalten, die erst im Laufe der Vegetation hervortreten und die die Ernte erheblich herabdrücken können. Bei den Getreidearten ist es der Brand, der immer noch eine viel größere Verbreitung besitzt, als es bei richtiger Anwendung der Gegenmittel nötig wäre. Besonders gilt dies vom Steinbrand des Weizens, dem Haferbrand und dem Hartbrand der Gerste. Gerade gegen diese Krankheiten vorzugehen ist jetzt die geeignete Zeit, da die Bekämpfungsmöglichkeit auf einer Behandlung des Saatgutes mit Mitteln beruht, die dasselbe von den ihnen anhaftenden Keimen der Brandpilze befreien oder diese abtöten. So bekannt diese Mittel auch schon sind, so nötig ist es doch, immer wieder darauf hinzuweisen, daß nur ihre sachgemäße Anwendung einen vollen Erfolg verspricht. Die Kaiserl. Biologische Anstalt in Dahlem b. Steglitz hat die genauen Vorschriften zur Bekämpfung des Brandes in einigen Flugblättern zusammengestellt, von denen Nr. 26 den Steinbrand des Weizens, Nr. 38 den Haferbrand behandelt. Ausführlichere Mitteilungen über die Brandkrankheiten und ihre Bekämpfung findet man in Heft 3 der „Mitteilungen" derselben Anstalt. Dieses Heft, sowie die beiden Flugblätter sind von der Verlagsbuchhandlung P. Parey, Berlin S. W., Hedemannstraße 10, für den Preis von 45 bezw. je 5 Pfennige (unter Beifügung von 3 Pfennig für Porto) zu beziehen. Das Flugblatt Nr. 38 wird in einzelnen Exemplaren von der Biologischen Anstalt zu Dahlem b. Steglitz auch unentgeltlich abgegeben. Zu etwaigen Auskünften ist auch die Gr. Bad. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg jederzeit gerne bereit.

Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Dr. Albert Zacher.** „Im Lande des Erdbebens. Vom Vesuv zum Aetna." Land und Leute in Sizilien und Calabrien. Die vulkanischen Katastrophen von 1905 bis 1908. Zerstörung von Messina und Reggio. Julius Hoffmann Verlag Stuttgart. Brosch. Mark 3.—, geb. Mark 4.—. **Messina, Calabrien!** Für immer wird mit diesem Namen die Erinnerung an die grausige Katastrophe verbunden sein, die wir in den letzten Tagen des vergangenen Jahres erlebt haben. Die Berichte der Tagespresse haben gewiß jede fühlende Seele erschüttert und auch einen edlen Wettstreit der helfenden Liebe bei allen Völkern der Welt entfacht. Um so mehr begrüßt das teilnehmende Interesse ein Buch wie das vorliegende, das von einem vorzüglichen Kenner Italiens, welcher auch den Erdbebenschrecken gegenüber kein Neuling mehr ist, unter dem unmittelbaren Eindruck der geschauten Szenen niedergeschrieben ist. Niemand wird bei diesem Stoff eine ausführliche zusammenhängende Schilderung erwarten können. Im bunten Wechsel, aber immer in lebendiger Anschaulichkeit ziehen die geschauten Momentbilder am Auge des Lesers vorüber.

— Im Verlag von Alfred Kröner in Leipzig ist soeben erschienen: **„Die geschlechtliche Zuchtwahl"** von Charles Darwin. Deutsch von Heinrich Schmidt (Jena). Mit 75 Abbildungen. Volksausgabe. Preis 1 Mark. Vorzüglich ausgestattet in fester Kartonnage. Der „Entstehung der Arten" und der „Abstammung des Menschen" läßt der Verlag in dem vorliegenden Bande die „Geschlechtliche Zuchtwahl" folgen, das dritte der großen Hauptwerke des britischen Naturforschers, die eine neue Aera nicht nur der Biologie, sondern auch der Soziologie eingeleitet haben.

Achtung Leser!

Die „Freiburger Zeitung" versendet gegenwärtig wieder einmal in hiesiger Stadt und jedenfalls später auch auf dem Lande, eine auf den ersten Blick verlockend erscheinende Einladung zum Abonnement auf ihr Blatt unter der geheimnisvollen Parole „Vertraulich!" Betr. Zeitung kauft nämlich für ihre sämtlichen Abonnenten dreihundert Münsterbau-Lotterielose und verspricht vielverheißend, jedem, der für das „nächste Vierteljahr die Zeitung bestellt" an dem Gewinne beteiligen zu lassen. Dabei beansprucht sie für sich allein also hier für die 300 (!) Lose (unter den 150 000 zur Ausgabe gelangenden) den ganzen überhaupt zur Auszahlung gelangenden Gewinn von 230 000 Mark! Das ist der Gipfel der Bescheidenheit! Weil betr. Zeitung 300 Lose abnimmt, so dürfen die anderen 149 700 leer ausgehen! — Wer lacht da?! Doch gehen wir einmal auf den Scherz ein. Lassen wir einmal der betr. Zeitung das Vergnügen alle Lose zu gewinnen. Wieviel Mark kämen alsdann auf den einzelnen Abonnenten? Da die betreffende Zeitung einen hohen Abonnentenstand hat und wie sie selbst sagt, die „verbreitetste Tageszeitung" ist, so gehen wir nicht fehl, wenn wir behaupten, daß in dem Falle, wenn gerade diese 300 Lose alles Treffer wären und den ganzen Gewinn von 230 000 Mark einheimsten auf den Abonnenten ganze

Elf Mark 50 Pfennige

kämen!

Da es jedoch mit diesen 300 Losen jedenfalls genau so sein wird, wie mit den anderen 149 700, so dürfte auch nur der fünfhundertste Teil der 150 000 ausgegebenen Lose vom Gewinn von 230 000 Mark zu erwarten sein, also insgesamt 460 Mark oder sage und schreibe

2 Pfennige pro Abonnent!

Es könnte aber noch weniger herauskommen!

Dieses scheint auch die Geschäftsstelle der Freiburger Zeitung zu ahnen, denn in ganz kleinem und bescheidenem Druck am Ende der Abonnements-Aufforderung steht sie für den Fall, daß weniger als 50 Pfennige auf den Abonnenten fallen wird, die Ablieferung des Betrages an den Badischen Frauenverein vor! Und so wird es kommen. Es ist klar, daß das Ganze nichts weiter darstellt als einen ganz plumpen Abonnentenfang und halten wir unsere Leser denn doch für zu intelligent, als daß sie auf diesen Gimpelfang hereinfallen.

„Breisg. Nachr." Emmendingen.

Handel und Verkehr.

† **Waldkirch**, 18. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 14 junge Tiere angefahren worden, von denen 12 verkauft wurden. Der Preis ist zur Zeit hoch. Die Ferkel wurden um 40—48 Mark per Paar verkauft.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen

Sonntag, den 21. März (Lätare): 9 Uhr vorm.: Konfirmandenprüfung. (Stadtpfarrer Körber). Versammlung zum Kirchgang um 8.30 Uhr im Rathaus. 10.30 Uhr vorm.: Konfirmandenprüfung. (Stadtpfarrer Braun). Versammlung im Rathaus zum Kirchgang um 10 Uhr. 11.45 Uhr vorm.: Taufen. 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Mark. 14, 32—52. (Stadtvikar Thiel.)

Donnerstag, den 25. März, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst. (Stadtpfarrer Körber).

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, dn 21. März (4. Fastensonntag): 5 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit; 7 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse; 9.30 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt (P. Cyprian); 1.30 Uhr nachm.: Herz-Jesu-Bruderschaft; 2 Uhr nachm.: Erstkommunion-Unterricht.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Leiter-Wagen Sport-Wagen

solide starke Ausführungen zu bekannt billigen Preisen empfiehlt 916

M. Markus, Bazar, Emmendingen.

Knaben- und Kinderanzüge

in grossen Posten sind soeben frisch eingetroffen und kann solche zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

J. Geismar

Manufakturwaren u. Herrenkleidergeschäft

Emmendingen. 1020

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für

Schuhwaren

J. Geismar

Emmendingen.

Reparaturen prompt und billig.

Ausstelluug von Lehrlings-Arbeiten, Gesellen- und Meisterstücken

in Freiburg im Breisgau, Kunst- und Festhalle, in der Zeit vom 21. März bis einschließl. 28. März 1909.

Eröffnet: Sonntags: von 11 Uhr vormittags ununterbrochen bis abends 6 Uhr. Werktags: von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr abends. ☆ Eintritt frei.

Die Eröffnung der

Modellhut-Ausstellung

sowie den

Eingang sämtlicher Neuheiten

zeige ergebenst an. 1112

Curt Hotzner

Freiburg i. B. Kaiserstrasse 76 Eingang Eisenbahnstrasse.

Aenderhüte erbitte baldigst.

Rabatt-Sparverein.

Zu Ostern empfehle

Wachstuch beste Qualität. 1117

Schrankspitzen per Meter von 2 Pfg. an.

Blumenpapier in allen Farben.

Lampenschirme grösste Auswahl.

Reissnägel Ia. Qualität, Dutzend 5 Pfg.

M. Markus, Emmendingen.

Grosse Berliner Lotterie

des Trabrennvereins. Ziehung 2./3. April

6039 Gewinne im Gesamtw. v. **100 000 Mark**

dabei 17 Haupttreffer mit **50 000**

sämtlich mit 70 resp. 90% in **Bar rückzahlbar.**

Lose à 1 Mk., 10 Stück 9.— Porto und Liste 25 Pfg.

Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe. 878

Für das Osterfest

empfehle ich prima 968

Schuhwaren

in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

J. G. Bührer, Emmendingen,

Karl-Friedrichstraße, beim Grünen Baum.

Reparaturen prompt und billig.

Kommen Sie nach Freiburg

so erleben Sie eine

angenehme Stunde

wenn Sie den

Zentral-Kinematograph Storchen, Schiffstr. 9

besuchen. Saal-Theater mit 400 bequemen Sitzplätzen. Stets best ausgewähltes Programm bei billigsten Eintrittspreisen, die zu beachten.

Loge 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pfg., 2 Pl. 40 Pfg., 3. Pl. 20 Pfg. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte, Vereine Preisermäßigung.

Die Direktion.

Evang. Gesangbücher.

Konfirmationskarten, Kommunionkarten, religiöse Bildchen

in denkbar grösster Auswahl und niederen Preisen empfiehlt

M. Markus, Emmendingen

Papier- und Schreibwaren.

bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusehen. Sie müssen nur die vorzüglichen Favoritschnitte benutzen. Für die Hausschneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Asbest-Schiefer-Bedach- u. Bekleidungen „Thümmelit"

D. R. P. 13150 und 193878.

Leichtes und vornehmes absolut dichtes, wetterbeständiges Material, sturmsicher für Bedachtungen der unwirtlichsten Gegenden. Ersatz für Stroh- und Schindelbedachungen ohne Verstärkung des Dachstuhles.

Nicht teurer als Biberschwanz-Dach, jedoch bedeutend leichter und daher grösste Holz-Ersparnis. (Asbestschiefer wiegt ca. 8—12 kg. und Ziegeldach ca. 40—50 kg. pro □ meter.)

Für Villa-Neubauten geschützte deutsche Deckung, System Streckfuss mit ausgeschieferten Kehlen, ohne Notwendigkeit jedweden Blech-Bestandteiles, am Dache selbst.

Eindeckungen mit Sturmhaften auf Lattung, Schalung oder Eisenkonstruktionen etc., geschützt durch D. R.-Gebr.-Muster 367 036—37, 368 463—64—65 u. 66, z. P. angemeldet in Deutschland und sämtlichen andern Kulturstaaten.

Prima Zeugnisse über erprobte Eindeckungen und zahlreiche Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Langjährige Garantie.

General-Vertreter für Baden, Elsass und Lothringen:

K. Streckfuss, Dachdeckermeister

Schieferdeckerei, Spezialität Holzzement und Dachpappebedachungen

Reparaturen billigst

Freiburg i Br. Zasiusstr. 70.

NB. Grosses Lager in Dachpappen jeder Sorte, sowie abgepasste Isolier-Platten in Mauerstärken zu billigsten Preisen. 1108

Alte Geigen kauft

zu den höchsten Preisen [879

J. Göller, Instrumentenmacher, Frankfurt a. M.

Junger 1041

Hofhund

Bernhardiner-Kreuzung, treu und wachsam, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Der Unterricht wissenschaftlich. **Lehranstalten** ist bis ins kleinste nachgeahmt in den **Selbstunterrichtswerken** Methode Rustin: Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturientenexamen, Die höh. Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Militäranwärter. Glänzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungsschreiben gratis und franko. Ansichtssendungen bereitwilligst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Kaufen Sie nur die neue Reform-**Strickmaschine** mit Schlauchschloss und zweiseit. Nadelbett. Sie allein verarbeiten feinstes u. gröbstes Garn in gl. 2 rechts, 2 links, Perl-Fang-Versatz etc. in unzählig Mustern, u. ermöglich. inen Verdienst von 3—4 Mk. täglich. Freier Unterricht. Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie Beschreibung und Preisliste.

Aug. Mappes, Heidelberg.

Bettnässen.

Sichere Hilfe für Erwachsene und Kinder. Einfaches natürliches und billiges Mittel. Kein Geheimmittel. Keine Medizin. Keine Apotheke nötig. Versand gegen Voreinsendung von 4 Mk. oder gegen Nachnahme von Mk. 4.20. Genaueste Anleitung und Gebrauchsanweisung. 788

J. B. Maier, Bad Dürrheim, Amt Villingen, Bad.

Geld-Darlehen

gibt an jedermann schnell diskret auch gegen bequeme Ratenrückzahlung.

Bank-Kommission Berlin 124

Invalidenstr 139. Handelsgerichtlich eingetragene Firma. Nachweislich reellste Erledigung. (Rückporto). 1075

Universal-Blutreinigungstee

zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Körpersäfte. 1051

Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an Gold-Tapeten v. 20 Pfg. an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 611.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

6jährige starke

Schimmelstute

zu landwirtschaftlichen Arbeiten geeign., billig zu verkaufen bei 1050

Wilh. Wehrle,

zur Pelzmühle in Ettenheim.

Zu kaufen wird gesucht

25—26 m eiserner Gartenhag.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Holsteinisch. Bohnentee

wirksamstes Mittel gegen Zuckerkrankheit, Nieren-, Blasen- und Herzleiden. 1052

Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Sie erhalten ein

Fahrrad

mit Doppelglockenlager, 1 Jahr Garantie für 62 Mk.

Gebrauchte Fahrräder

für 15, 20, 25 und 28 Mk., mit Freilauf für 30, 35 und 40 Mk. (Auf Wunsch 8 Tage zur Ansicht).

Fr. A. Belzer,

Freiburg, Jakobstraße 72.

Gesucht

ein kräftiges braves Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten auf 1. April. 1082

M. Schwörer z. Salmen in Breisach a. Rhein.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt der beste und billigste

Volkstrunk.

(Schutzmarke)

Ueberall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Gesund und bekömmlich. Viele Anerkenn. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit Ia. Weinrosinen nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.— (ohne Zucker) franko Nachnahme mit Anweisung. Ia. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbach. Weinsubstanzenf.

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Gesucht

Wohnung von 2 geräumigen, hellen Zimmern, eventuell mit Küche, möbliert oder unmöbliert, in freier, ruhiger Lage und vornehmem Hause, in der Nähe des Marktplatzes oder Bahnhofes. 1088

Gefl. Angebote an die Exp. d. Bl.

Katholische Pfarrgemeinde Emmendingen.

Heute (Samstag) nachmittag und abends, sowie morgen früh wird

Beichtaushilfe

geleistet durch einen Kapuzinerpater. Die Pfarrangehörigen sind freundlichst eingeladen. 1130

Emmendingen, 20. März 1909.

Das katholische Stadtpfarramt.

Fahrnisversteigerung.

Freitag, den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Auftrag wegen Wegzugs folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

2 aufgerichtete Betten, Nachttische, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Waschtisch, Tisch und Stühle, 1 Harmonium, 1 Kochherd, 14 Schildertafeln, 1 Waschbrett, 2 Lampen, 2 Kaffeebrenner, 1 Säckchen Roßhaar, 2 Fahrradanzüge, 1 Hirschfellteppich, Schuhe, Herrenüberzieher und sonst noch verschiedenes, alles in gutem Zustande. 1133

Emmendingen, 19. März 1909.

Waisenrat Lapp.

Hochfeines 1059

Pianino

sehr billig zu verk. (5 jährige Garantie). Näh. Kirchpl. IIa, Emmendingen, 1 Tr.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft suche auf Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

F. C. Hoch, Waldkirch, Baden. 1087

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, der Lust hat die Blechnerei zu lernen, findet Lehrstelle bei 1071

Georg Weber, Blechnerei Waldkirch.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstr. 77. Telefon 1103.

Gesucht für einen größeren Haushalt auf 1. oder 15. April ein tüchtiges 994

Mädchen

das der Küche selbständig vorstehen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Lohn monatl. 28—30 M.

Ebenfalls auf sogleich oder 1. April ein zuverlässiges

Zimmermädchen.

Anfangslohn monatlich 20 Mk. Gute Zeugnisse erforderlich.

Pensionat Baumgartner

Zell i. Wiesental.

Näheres bei Frau Otto Wagner, Emmendingen, neben der Sinnerhalle

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe wird auf Ostern in die Lehre angenommen bei

G. Bodenweber,

Blechnerei u. Installation. 1072

Emmendingen.

Jüngerer, zuverlässiger

Knecht

für Landwirtschaft per sofort gesucht. 1079

Zu erfrag. in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Ein ordentlicher 1097

Knabe

welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk zu erlernen, kann an Ostern in die Lehre treten bei

Christian Hauser, Schneidermstr. Emmendingen.

Auch beim Nachfüllen

Das echte MAGGI übertrifft alle Nachahmungen, man lasse sich deshalb nichts anderes aufreden.

verlange man ausdrücklich **echte MAGGI-Würze** mit dem Kreuzstern

und achte darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird, denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze feilgehalten werden.

„MAGGIS gute, sparsame Küche".

J. Fuchs Dentist

Emmendingen Marktplatz — vis-à-vis Hotel Post.

Zahn-Atelier

Künstliche Zähne :: Plombieren der Zähne usw. Schmerzloses Zähne ziehen ohne und mittelst Narkose.

Behandlung für Mitglieder der Orts-, Distrikts-, sowie sämtlicher Betriebskrankenkassen Emmendingens wie Umgegend.

Ozonit

Modernstes Waschmittel

Deutsches Reichspatent

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Die neuesten Osterpostkarten 1121

in tausenden von Dessins

zu 3, 5 und 10 Pfg. per Stück

bei Abnahme von 12 St. Preisermässigung

empfiehlt

M. Markus Postkartenzentrale Emmendingen.

Ia Saatgerste

per Zentner Mk. 11.—, zu haben bei 1091

C. Sexauer, Mühle, Teningen.

E. Febon-Blank

Uhrmacher

Endingen

Geschäft gegr. 1859

Grosses Lager. Billigste Preise.

Taschenuhren

Regulateure, Wand- und Weckeruhren

Uhrketten in grosser Auswahl

Gold- und Silberwaren

Trauringe, Steinringe, Ohrringe, Broschen, Armbänder Kreuze, Kollier, Manschetten- und Busenknöpfe, Broschenfassungen usw. 541

Optische Waren

Barometer, Thermometer, Brillen, Zwicker usw.

Nickelwaren: Kaffeekannen, Tortenplatten, Butterdosen, Eierservice, feine Weinkrüge usw.

Reparaturen billigst unter Garantie.

Telefon Nr. 1744

Karl Stuck

Freiburg i. B.

Nußmannstraße

Wohnungs-Einrichtungen & Einzel-Möbel

Eigene Fabrikation.

Landwirte,

beachtet bei der Frühjahrs- und besonders der Kopfdüngung, dass sich der

Ammoniakstickstoff

gegenwärtig um mehr als

15% billiger

als der Salpeterstickstoff stellt und dass der Ammoniakstickstoff den gleichen Wert, wie der Salpeterstickstoff hat.

Schw. Ammoniak ist durch die meisten Düngemittelhandlungen zu beziehen, oder direkt von der 1066

Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum.

Markgräfler-Tracht

Kappen reinseidene

schön gebunden u. in hübschem Karton

Bandbreite	12,2 cm.	18 cm.	13,8 cm.
für Fräulein M.	10,25	10,75	11,25
für Frauen M.	10,00	10,50	11,00

Halstücher

mit Fransen oder Spitzen

in Damast, Halbseide, Wollstoff u. Tülle

Halstuch- u. Schürzenstoffe

Damast u. glatte Seidenstoffe, 90 cm breit, Tülle, Seiden u. Wolle

Halstuchfransen,

reinseiden.

N. B. Alte Kappen werden zum Reinigen u. Binden angenommen.

C. Werner-Blust, Freiburg, Kaiserstr. 79.

Für M. 20.— Rabattcoupons vergüte ich M. 1.— bar.

ADMIRAL SCHOKOLADE

UNÜBERTROFFEN!

8ung.

Meyers Conversations-Lexikon

5. Auflage, 1897, gebunden in 17 Bänden, wenig gebraucht und gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Landau (Pfalz)

Höhere Handelsschule

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehend.

Beginn des Sommersemesters: 20. April 1909

I. Jahresklassen für Knaben und Jünglinge von 12—20 Jahren; Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.

II. Halbjährige Handelskurse für junge Leute von 16—30 Jahren; Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbständigkeit.

Schul- u. Pensionaträume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung u. gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. d. d. Direkt. A. Harr.

Erfinder! Drei Punkte!

bedingen die lukrative Verwertung einer Erfindung oder Idee.

1. Gewissenhafte Behandlung.
2. Fachmännische Ausarbeitung.
3. Schnellster Verkauf.

Näheres:

Geiser & Bühler

Patent- u. Ing.-Büro

Freiburg, Wilhelmstr. 24

Telefon 1959. 483

Das seit 30 Jahren bekannte

Bettfedern-Versandhaus

H. Unna, Altona a. E.

versendet jetzt portofrei gute neue Bettfedern für 60 und 80 Pfg d. Pfd. bedeutend bessere für 1.20 und 1.60 Pfg. Vorzügl. Halbdaunen 2 Mk., prima 2.60. Vorzügliche Daunen für 3.50 Mk.

Kronen-Daunen

Die Krone aller Daunen — Eingetragene Schutzmarke

unerreicht an Füllkraft und doch nur 4.65 Mk. d. Pfd. Bei 20 Pfd. 5% Umtausch bereitwilligst. 478

Garten-Geräte

Schaufeln, Spaten, Sicheln | Hacken, Hauen, Rechen | Hecken-Scheren, Baum-Scheren, Baum-Sägen

in nur bester Qualität und grosser Auswahl bei

Günzburger & Roos, Emmendingen.

Uhren

Gold- und Silberwaren

als Geschenke für

Konfirmanden und Kommunikanten

bei Hch. Berblinger, Emmendingen

Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich Johns „Volldampf"-Waschmaschine anschaffen. Lieferung auch auf Probe.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Nebenverdienst erhalten Herren und Damen jeden Standes durch Abschreiben. Gute Handschrift u. erforderl. Verlag „Germania", Lichtenrade b. Berlin. 1077

Bei Zahnschmerzen

helfen sofort Dr. Buflebs destillierte Zahntropfen à 50 Pfg.

W. Meichelt, Drog., Emmendingen.

Herren-Wäsche

Neueste Cravatten

Hosenträger

Strümpfe

zu bekannt staunend billigen Preisen empfiehlt 1119

M. Markus, Emmendingen beim Löwen.

Ich erkläre

jeder Frau, wie ich eine selten leichte Entbindung erreichte. Näheres mit 300 Danksag. geg. Rückp. 283

Frau H. Johannes, Bremen. 1./307

Darlehen

beschafft gegen Wechsel, Schuldschein, Erbschaften auch zu Bauzwecken auf 1., 2. und 3. Hypothek.

Julius Dörle, Hauptagentur Herbolzheim 1068

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Wandspiegel

glatt und geschliffen und in allen Grössen

Haussegen, Wandbilder, Aufsätze, Vasen.

Reizende Neuheiten in

Nippfiguren

spottbillig und in grösster Auswahl

bei

M. Markus, Bazar Emmendingen. 1118

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6290.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1891.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 68 (Evang.: Kasimir.) Emmendingen, Montag, 22. März 1909 (Kath.: Octavian.) 43. Jahrgang.

Der Schauplatz eines österreichisch-serbischen Krieges.

Der Schauplatz eines event. österreichisch-serbischen Krieges.

Der Krieg, dessen Ausbruch nunmehr fast unvermeidlich erscheint, wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer schnellen Offensive der österreichisch-ungarischen Streitkräfte über die Nordgrenze Serbiens, die von der Save und der Donau gebildet wird, beginnen. Die serbische Heeresleitung dürfte im Bewußtsein ihrer Unterlegenheit auf eine nachhaltige Verteidigung der Hauptstadt Belgrad und der anderen Plätze im Norden bald verzichten und den eigentlichen Widerstand erst im Innern des Landes, im Morawatal und im benachbarten Gebirgslande, mit der Festung Nisch als rückwärtigem Stützpunkt organisieren. Dort den Krieg in die Länge ziehend, hofft sie wohl noch eine für sie günstige Wendung in der internationalen Lage abwarten zu können. Andere Kämpfe werden sich im Westen an der Drina abspielen, die in dem größten Teile ihres Laufes die Grenze zwischen Serbien und Bosnien bildet. Die in Bosnien und der Herzegowina stehenden österreichischen Truppen haben außerdem eine Front gegen Montenegro zu richten, das als Serbiens Bundgenosse auftritt und trotz seiner Kleinheit wegen des rauhen Gebirgscharakters des Landes einen schwierigen Gegner darstellt. Auch das jetzt wieder der Türkei ganz zurückgegebene Sandschak Novibasar kann leicht der Schauplatz kriegerischer Ereignisse werden, da es durch seine Lage dem Einfall von Banden, sei es von serbischer oder von montenegrischer Seite, sehr ausgesetzt ist.

Deutscher Reichstag.

228. Sitzung vom 19. März, mittags 2 Uhr.

Die Beratung des Militär-Etats, Titel Kriegsminister, wird fortgesetzt.

Abg. Graf Carmer-Zieserwitz (kons.) warnt davor, sich als Laie über innere Heeresfragen ein Sachverständigen-Urteil anmaßen zu wollen. Was die Soldaten-Mißhandlungen anlange, so könne auch ein Unteroffizier, der den Tag über schwer gearbeitet habe, nervös werden. Das sei zu beklagen, aber doch menschlich. Die frühen Pensionierungen, über die geklagt werde, seien bei den Offizieren begreiflich angesichts der Anstrengungen, die durch die zweijährige Dienstzeit den Offizieren zugemutet würden. An den Kriegsminister richte er die Bitte nach möglichster Ausdehnung des Systems kleiner Garnisonen.

Abg. Noske (Soz.) führt aus: Wir leben in einer Zeit politischer Gewitterschwüle. Um so mehr wundere ich mich über die Angriffe, die der Kriegsminister wieder gegen die Sozialdemokraten gerichtet hat. Diejenigen Nationalliberalen, die auf ihre Tradition noch nicht ganz verzichtet haben, lassen sich nicht abhalten, Kritik zu üben und namentlich Sparsamkeit zu verlangen. Diese ist ja auch bei unserer Finanzlage unerläßlich. Von ernsthaftem Sparen sieht man aber doch nichts. Redner bespricht dann Fälle von Soldaten-Mißhandlungen. Das Militär-Strafrecht sei ganz verrottet. Aus einem Urteil gehe hervor, daß Bezirks-Feldwebel sich schmieren lassen. Die Selbstmordziffer im Heere sei groß. Adelige Regimenter gebe es noch immer. Eine Verkürzung der Dienstzeit sei durchaus möglich, namentlich auch bei der Feldartillerie und Kavallerie. Der Drill sei entbehrlich, im Feuer nutze er doch nichts. Was der Kriegsminister gestern gegen die Sozialdemokraten gesagt, sei eine direkte Auflehnung gegen die Verfassung, eine Sonderstellung der Sozialdemokratie unter ein Ausnahmerecht. Dabei brauche er Kriegsminister doch im Kriege auch die Sozialdemokraten. Niemals habe die Sozialdemokratie angestrebt, das Vaterland wehrlos zu machen. Wie komme man also dazu, dies immer wieder zu behaupten? Nur Mißstände im Heere wolle die Sozialdemokratie beseitigen.

Bayerischer Generalmajor von Gebsattel erwidert dem Abgeordneten Noske, der von der wachsenden Kriminalität im bayrischen Heere gesprochen hatte, daß er dies nicht bestreiten könne. Die Ursache dafür anzugeben, vermöge weder er noch ein anderer. Tatsache sei, daß die Delikte in der bayrischen Armee in der Hauptsache bürgerliche sind und es stehe ferner fest, daß die militärische Kriminal-Statistik sich von der Zivil-Statistik nicht weit entfernt.

Sächsischer Oberst von Salza und Lichtenau legt einen von dem Abgeordneten Noske berührten Mißhandlungsfall näher dar.

Abg. Hagemann (natl.) polemisiert lebhaft gegen die Sozialdemokratie, die auf die Jugend verhetzend wirke, auch auf die Soldaten. Auch seine Freunde wollten nicht, daß Politik in den Kriegervereinen getrieben werde, aber dieselben müßten die Vaterlandsliebe pflegen. Der inzwischen eingegangenen Resolution Hertling, betreffend Abhaltung von Kontrollversammlungen alljährlich nur einmal, ständen seine Freunde sympathisch gegenüber.

Abg. Kopsch (frs. Vp.) erklärt gegenüber dem Abgeordneten Erzberger, der gestern von einem Ende der Sparsamkeitsaktion gesprochen, daß die Freisinnigen, wo sie Abstriche vornehmen konnten, vorgenommen hätten, wie bei Reisekosten, Dispositions-Fonds etc. Bedauerlich sei die Zurücksetzung der Juden im Heere, ebenso die Gesinnungs-Schnüffelei darüber, ob jemand Sozialdemokrat ist. Ein Offizier dürfe einen Sozialdemokraten nicht wählen, sage der Kriegsminister, aber bei den Stichwahlen gelte die Theorie von dem kleineren Uebel.

Kriegsminister von Einem erwidert dem Abgeordneten Noske, er habe die Sozialdemokratie nicht gereizt. Sei es denn etwa nicht wahr, daß die Sozialdemokratie den politischen Eid, den Fahneneid, nur als Zwirnsfaden, als bloße Form bezeichnet haben? Wir zwingen, so fährt der Minister fort, Keinen, zu dienen als Sklave. Das Dienen ist nur seine einzige Pflicht, die er zu erfüllen hat. Sie wollen den jungen Leuten Abscheu vor dem Heere einbringen. (Rufe links: Vor dem Militarismus!) Für den jungen Menschen ist der Militaris-

Im Wunderlande der Pharaonen.

Zum vierten Male preßte ich im August vorigen Jahres meine größte Reisetasche voll mit alledem, was man zu einer vierwöchigen Reise nach dem Süden notwendig hat, um mich wiederum den blauen Fluten des Mittelmeeres anzuvertrauen, das mir schon so herrliche Plätze auf der Welt gezeigt und mich auch diesmal in ein Land bringen sollte, an dessen Besuch ich vor wenigen Jahren nicht zu denken gewagt. Das älteste Kulturland der Erde, jener Garten zwischen zwei Wüsten, der uns seit den ersten Jahren unserer Schulzeit bekannt ist, sollte ich betreten dürfen, jene viele tausend Jahr alten Tempel- und Pyramidenbauten, die Felsengräber jener unglaublich mächtigen Pharaonen, auf deren Geheiß einst Hunderttausende die Wunderwerke vollführten, sollte ich besuchen dürfen, jener sich für Götter haltenden Herrscher, die auch den Weg alles Fleisches gehen mußten und heute als stille, eingetrocknete Mumien in den Glaskästen des Museums von Kairo den profanen Blicken des heutigen Menschengeschlechtes ausgesetzt sind.

München war diesmal der Ausgangspunkt unserer Reise. In flotter Fahrt, die nur durch einen etwa 2stündigen Aufenthalt in Innsbruck unterbrochen wurde, gings am 4. August über den Brenner, Trient, Verona nach Venedig. Sie schlief noch nicht, die Königin der Adria, als wir nachts 12 Uhr ankamen. Zahlreiche Barken erwarteten uns am Bahnhof. Bald waren diese besetzt, und nun begann bei magischem Mondlicht, das bei der spärlichen künstlichen Beleuchtung gerade recht seinen Zauber ausübte, die wunderbare, geisterhafte Fahrt durch die Kanäle zu den Hotels, die mich auch diesmal wieder so gefangen nahm, wie meine erste unter dem Klange der Osterglocken des Jahres 1901. Alles, alles überhaupt übte auf mich, wie damals auf den Neuling, die alte, bezaubernde Wirkung aus: Die stolzen Paläste und die malerischen, hohen Häuser in majestätischem Schweigen an den teils engen, teils breiteren Wasserstraßen, die unzähligen Brücken, der prachtvolle, mächtig große Markusplatz mit seinem Dom, Uhrturm und Dogenpalast. Den alten Campanile fand ich freilich durch einen schon ziemlich weit gediehenen neuen ersetzt. Neu war mir auch die Abendserenade von 21—28 Uhr auf dem Markusplatz und das bewegte Badeleben auf dem Lido, der Vergnügungsinsel der Venetianer; denn an Ostern badet man auch in Venedig noch nicht im Freien.

Gerade nach 24stündigem Aufenthalt — wieder um Mitternacht — verließen wir die alte Lagunenstadt auf einem schmutzigen, österreichischen Dampfer und kamen bei Tagesanbruch nach T r i e s t. Hier siedelten wir auf den hocheleganten Postdampfer „Habsburg" über, der uns in 3½tägiger Fahrt nach Alexandrien bringen sollte. Das Leben auf diesem Dampfer war nun geradezu ideal: Freundliche, verhältnismäßig geräumige Kabinen mit nur 2 Betten, ein schöner Rauch- und Lesesalon, ein geräumiger Speisesaal und eine Verköstigung, die einer gewaltsamen Mästung gleichkam, versetzte uns ins reinste Schlaraffenland. Ich kann mir nicht versagen, ein Tagesspeiseprogramm hierherzusetzen: Morgens nach dem Aufstehen: Kaffe oder Tee, verschiedenes Brot, Butter, Honig, Marmelade, Aufschnitt, Schinken, Eier. Um 10 Uhr: Bouillon und belegte Brote. Um 11.30 Uhr: das sog. Déjeuner. Dessen Menu vom 8. August lautet in deutscher Uebersetzung oder doch landläufiger Bezeichnung: Hummer, Schinken, Reis, Tauben, Roastbeef, Kartoffeln, Käse, Gefrorenes, Früchte, arabischer Kaffee.

Um 7 Uhr: Diner. Dessen Karte lautet auf das „magere" Déjeuner: Suppe, Tunfisch in Oel, Veroneser Wurst, Rotfeder (ein Seefisch) mit Tartarensauce, Entrekote mit Tomaten, Kraut, Kartoffeln, Enten mit Kompott, Spargeln, Eis, verschiedene Käse, Gebäck, arabischer Kaffee. Zu jedem Gang gab es ein neues Silberbesteck, und nach dem Dessert bekam jeder eine Wasserschale vorgesetzt zum Reinigen der Finger. Die Kellnerschar trug weiße Handschuhe und erschien immer in corpore, was sich äußerst vorteilhaft ausnahm.

Der einzige Halt auf der langen Ueberfahrt war für 2 Stunden in B r i n d i s i am Absatz des italienischen Stiefels, K r e t a berührten wir so nahe, daß wir Häuser und Bäume erkennen konnten. In der Frühe des 10. August legten wir an in der zweitgrößten Stadt Aegyptens, die von ihrem Gründer, Alexander dem Großen, den Namen hat. Bereitstehende Wagen entführten uns bald dem ungeheuren Hafengebiet mit seinem riesigen Leuchtturm, seinen Tausenden von Masten und brachten uns durch die europäisch aussehenden Straßen des Frankenviertels und die schmutzigen Gassen des Araber- und Türkenviertels, zu dessen Hauptsehenswürdigkeiten, der Pompejussäule, die eine kahle, von antiken Mauerresten und von Schutt bedeckte Erhebung krönt, zu einer großen, in Fels eingehauenen ägyptischen Grabanlage, zur Kaserne, aus der eine Abteilung eingeborener Soldaten gerade unter Vorantritt von vier blasenden Dudelsackpfeifern ausrückte und mittags in die deutsche Schule, in deren schattigem Garten wir ein einfaches Mittagsmahl aufgetischt erhielten. Hier schon erhielten wir einen richtigen Vorgeschmack von der Hitze, die sich später noch bedeutend steigern sollte.

Abends 4 Uhr fährt unser Zug von A l e x a n d r i e n ab und führt uns durch das weite Delta des Nil, Kanälen entlang, über solche, über die beiden Hauptmündungsarme des heiligen Flusses, durch endlose Baumwollfelder, große Bestände von Zuckerrohr und Durrahirse. Schon hier begegnen wir den zahllosen Chadoufs und Sakijen, die so alt sind als die ägyptische Kultur und so primitiv geblieben sind wie der schon vor 5000 Jahren gleichbeschaffene Pflug. Einen großen Teil des Jahres muß zur Bewässerung der Felder das Wasser geschöpft werden; denn 8 Monate lang strömt der Nil 5 oder [illegible] Meter unter der Fläche des bebauten Landes in seinem tief gegrabenen Bett. Wo aber kein Wasser hinkommt, wächst kein Halm. Zum Heben des Wassers dienen nun die Chadoufs und Sakijen. Erstere bestehen aus zwei langen Stangen, die an einer wagerechten Achse festgebunden sind. Vom oberen Ende führt ein Tau zu einem geflochtenen, ausgestrichenen Schöpfgefäß, dem am andern Ende ein Ballen aus Nilerde das Gleichgewicht hält. Unten stehen hart am Rande des Flusses zwei Männer und schöpfen stundenlang stumpfsinnig das befruchtende Naß in einen Graben, der zum Acker führt. Bei den Sakijen besorgen Rinder, Esel oder Kamele das Wasserheben. Sie sind an ein wagrecht sich über ihnen bewegendes, großes Holzrad gespannt. Dieses treibt ein senkrecht stehendes, an dessen Kranz Tonkrüge befestigt sind, die nach Art der Baggermaschinen am untersten Punkt ihres Umlaufes Wasser schöpfen, und im Bereich des obersten in eine Abflußrinne entleeren.